

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.



Mariborer Zeitung

Englische Torfion auf Italien

Kein italienisches Schiff darf in englischen Häfen länger als 24 Stunden vor Anker liegen / Verschlechterte Aussichten auf friedliche Beilegung

Paris, 22. Oktober.

Nach der gestrigen Verfügung der englischen Regierung, welche einen mehr als 24-tägigen Aufenthalt italienischer Schiffe in englischen Häfen verbietet, zeigt man sich in Paris weniger optimistisch im Hinblick auf eine friedliche Beilegung des italo-abyssinischen Konfliktes.

Aus dem „Excelsior“ erfährt man ferner, daß Laval zwar im Besitze der italienischen Vorschläge ist, daß er es jedoch für gut be-

halten würde, sie der englischen Regierung vorzuenthalten. Wie man in diesem Zusammenhange erfährt, verlangt Italien das Mandat über die Provinzen Tigre, Kuffua und Harrar sowie eine Organisierung Zentralabessinien unter vorwiegend italienischer Führung. In diplomatischen Kreisen wird dies als italienische Maximalforderung angesehen, die aber, um überhaupt zur Diskussion zu gelangen, an den englischen Standpunkt sowie an den Standpunkt des Völkerbundes angelehnt werden müßte.

Heute spricht Hoare

Letzter Zusammentritt des englischen Unterhauses / Neuwahlen in England am 15. November

London, 22. Oktober.

Mit größter Spannung erwartet man in allen politischen und diplomatischen Kreisen den heutigen Zusammentritt des englischen Unterhauses, den letzten vor der Auflösung des Parlaments. Das Parlament tritt auf diese Weise das letzte Mal zusammen, um den Bericht des Außenministers Sir Samuel Hoare über die außenpo-

litische Lage mit besonderer Berücksichtigung des Abessinienkonfliktes entgegenzunehmen. Sehr gespannt ist man auf die darauf folgenden Wechselreden.

Die Session des englischen Parlaments wird am Freitag für geschlossen erklärt werden. Gleich darauf wird das königliche Dekret über die Auflösung des Parlaments unterzeichnet. Die Neuwahlen finden aller Voraussicht nach am 15. November statt.

Italienischer Kriegsbericht Nr. 24

Rom, 21. Oktober.

Das Ministerium für Presse und Propaganda veröffentlicht folgendes Communiqué Nr. 24:

General Graziani teilt mit: Am 18. Oktober haben 10 italienische Flugzeuge an der Front von Italienisch-Somaliland eine Stunde lang den abessinischen Stützpunkt Dagnerev in der Gegend von Schiaveli am Fluß Schebel mit Bomben belegt. Es handelt sich um einen militärischen Stützpunkt, von dem ein Angriff auf unsere Linien vorbereitet wurde. Nach dem Bombenwurf, bei dem fünf unserer Flugzeuge von Gewehrgeschossen leicht getroffen wurden, gingen die Eingeborenen-Truppen der Gruppe Mustahl unter Führung des Grenadiermajors Fawa zum Angriff über. Sie schlugen den Feind trotz zähen Widerstand in die Flucht und bemächtigten sich der besetzten Stellung. Die Abessinier werden jenseits dieser Stellung von unseren Truppen verfolgt und zerstreut. Sie ließen 50 Tote, sehr viele Verwundete und mehrere Dutzend Gefangene zurück. Die Verluste der italienischen Eingeborenentruppen betragen 14 Tote und 40 Verwundete.

In der besetzten Stellung hatte der Feind zwei Geschütze, zwei Maschinengewehre, Hunderte von Gewehren und viele Kisten mit Munition zurückgelassen. An dem Vorstoß nahmen auch die Bewaffneten des Sultans Dol-Dinle, des Häuptlings der Gegend von Schiaveli, teil. Dieser war früher von der abessinischen Regierung abhängig und ist jetzt auf unsere Seite übergegangen. Um seine Loyalität zu beweisen, bat er um Teilnahme an dem Gefecht. Das siegreiche Gefecht von Dagnerev hat die ganze Gegend von Schiaveli unter unsere Kontrolle gebracht.

Von der Erntefront ist, wenn man von der normalen strategischen Fliegeraufklärung absteht, nichts besonderes zu melden.

Wien, 22. Oktober. Devisen: Beograd 7, Paris 20.26, London 15.0975, New York 307.375, Mailand 24.95, Prag 12.72, Wien 56.75, Berlin 123.50.

Das furchtbare Erlebnis von Simone Dony

Paris, 19. Oktober. Vor einigen Tagen hat ein zwanzigjähriges Mädchen, Simone Dony aus Nizza ein furchtbares Erlebnis gehabt. Gemeinsam mit ihrem Freunde Charles Vallier hatte sie beschlossen, in den Tod zu gehen. Verzweiflung und Not waren die Gründe. Die beiden jungen Leute begaben sich auf einen Bauplatz, gruben ein gemeinsames Grab aus und versuchten sich an einem Baumast zu erhängen. Während Vallier sein Vorhaben glückte, fanden die Hände des Mädchens eine Stütze an einem Stein, so daß sich die Schlinge nicht zog. Daß irrtümlich vor Entsetzen befreite sie sich wieder und rannte zum nächsten Kommissariat, um Hilfe zu holen. Man konnte ihren

Freund nur noch tot aus der Schlinge nehmen. — Die unglückliche Selbstmörderin liegt mit schweren Nervenfieber in einem Hospital von Nizza. M.F.P.

Rundgebung der Genlein-Partei

Prag, 22. Oktober.

In Teplic-Schdnau fand eine große Rundgebung der Sudetendeutschen Partei statt, an der etwa 50.000 Personen teilnahmen. Die beiden Redner Konrad Genlein und Dr. Walter Brand befaßten sich hauptsächlich mit außenpolitischen Fragen. Dr. Brand kritisierte scharf das Bündnis der Tschechoslowakei mit Sowjetrußland, während Genlein für eine Besserung der Beziehungen zu Deutschland eintrat.

Auch Italien wird von Frankreich mit Waffen beliefert.

London, 22. Oktober.

Die französische Kriegsindustrie arbeitet mit Vollkraft, um die Lieferungsansprüche Italiens vor dem 31. Oktober, dem Tage des Inkrafttretens von Sanktionen, zu befriedigen. Gestern sind 600 Lastautos, schwer beladen mit französischem Kriegsmaterial, die italienische Grenze abgegangen.

Todesfall

Maribor, 22. Oktober.

Heute vormittags starb im Allgemeinen Krankenhaus nach langem, schwerem Leiden die Gutsverwalterwitwe Frau Josefine Keschär im Alter von 70 Jahren. Die Verstorbene, die sich als herzsaute und liebenswürdige Frau allseitiger Wertschätzung erfreute, war die Mutter des Chefredakteurs des Mariborer Tagblattes „Bedernik“ und slowenischen Schriftstellers Radivoj Kobar.

Preisanstieg für Wolle in Australien

In der Vorwoche in Australien sind auf den Auktionen für Wolle die Preise gestiegen. Der Durchschnittspreis betrug 15 Pfund 14 Schilling 5 Pence je Ballen oder 12.3 Pence je Pfund Gewicht, gegenüber 15 Pfund 3 Schilling 3 Pence bzw. 11.9 Pence in der vorhergehenden Woche.

Erhöhte Seifenpreise in Oesterreich

Die österreichischen Seifenfabriken haben unter Hinweis auf die Preissteigerungen für Rohmaterial die Preise ihrer Erzeugnisse um 20 bis 25% erhöht. Die Verhandlungen über eine Seifenkartellbildung gehen ihrem Ende entgegen und das Kartell wird nun bald mit seiner Tätigkeit beginnen.

Jugoslawische Manöver



Die jugoslawische Armee hielt in diesen Tagen große Herbstmanöver ab, die an Bedeutung die bisherigen Manöver weit übertrafen. Dieses Bild zeigt jugoslawische Truppen beim Bau einer Pontonbrücke über die Save. Scharl-Bilderdienst-WG

Ministerrat

Beograd, 22. Oktober

Gestern um 16 Uhr ist ein Ministerrat zusammen getreten, um die definitive Fassung der Ministerialverordnung über die Entzung der Staatsbeamten- und Pensionistengehälter vorzunehmen. Wie verlautet, sollen diesmal die Angestellten der tiefsten Kategorien und vor allem die Familienväter mit Kindern mehr berücksichtigt werden.

Ende des Belagerungszustandes in Bulgarien

Sofia, 22. Oktober.

Der Belagerungszustand, den die bulgarische Regierung im Zusammenhange mit der Enthüllung des Putschversuches der „Zveno“-Gruppe proklamiert hat, wird in einigen Tagen wieder aufgehoben werden, da die Regierung sich offensichtlich wieder genug fest im Sattel fühlt. Der Prozeß gegen den Obersten Danjan Velcew, einen der Führer der Putschisten, wird in den ersten Novembertagen stattfinden.

Abessinien erhält Anmengen von modernen Waffen

London, 22. Oktober.

Einer Meldung der „News Chronicle“ aus Addis Abeba zufolge treffen in der abessinischen Hauptstadt täglich neue Transporte moderner Waffen ein. An die Unteroffiziere sind nunmehr automatische Pistolen verteilt worden, die bislang nur die Offiziere besaßen. Die europäischen militärischen Berater des abessinischen Kaisers, die vor einigen Wochen noch pessimistisch waren, sind wieder zuversichtlicher geworden.

Ein Geschenk des Klerus von Aksum

London, 22. Oktober.

General Maravigna, der Kommandant der italienischen Truppen am rechten Äthiopien, hat als erster Befehl die in der Kathedrale von Aksum befindliche Bundeslade besichtigt, die bis auf König Salomon zurückgeht. Sie ist mit Edelsteinen reich geschmückt. Die Priester der Kathedrale schenken dem General ein kostbares koptisches Kreuz, wogegen er ihnen 3000 Theerenthaler als Geschenk übergab.

Abdis Abeba ein Heerlager

Mai, 21. Oktober. Italienische Blätter berichten aus Abdis Abeba, daß die abessinische Hauptstadt einem Heerlager gleiche; auch die Umgebung der Stadt sei von Kriegern dicht besetzt, die aus allen Teilen des Landes herbeiströmten. Auf Befehl des Negus hätten 30 Soldaten festgenommen werden müssen, weil sie vor dem Aufstehen ort des italienischen Gefandten, Grafen Vincci, eine Kundgebung veranstaltet hätten. Man fürchtet, daß sich die Kundgebungen wiederholen. Weiter sei eine Schar von 1000 Kriegern vor den Toren der Stadt erschienen, in der Absicht, alle Wehken niederzumachen. Der Negus habe den Befehl erteilt, jeden ohne Prozeß zu erschließen, der es versuchen sollte, ohne Erlaubnis in die Stadt einzudringen. Zwischen den irregulären Banden und den Truppen des Negus sei es wiederholt zu Zusammenstoßen gekommen.

Der Mussa Ali eingenommen

700 Italiener an der Ostfront abgeriegelt / Vordringen der Italiener in Ogaden Die Hölle des Wassermangels, der Hitze und der tropischen Krankheiten

Abdisseba, 21. Okt.

Die Nachrichten, denen zufolge die abessinischen Truppen den Mussa Ali-Berg am Südpol von Ertryra, unweit von der Grenze von Französisch-Somali eingenommen haben, findet nunmehr ihre Bestätigung. Die Abessinier haben unter dem Schutze der Nacht einen Angriff gewagt und die italienischen Kampfverbände vertrieben. — Wie ferner berichtet wird, ist es dem abessinischen Befehlshaber Ras Rasibu gelungen, etwa 15 Meilen südlich von Dessie 700 Italiener von den übrigen Formationen abzuschneiden und vollständig zu umzingeln. Die von allen Seiten eingeschlossenen Italiener wehren sich erbittert und verfügen über 2 Tanks. Dieser Erfolg wird auf das Konto der vorzüglichen Taktik Ras Rasibus gebucht.

Paris, 21. Oktober.

(Avala.) Nach Berichten der Agence Havas setzen die Italiener auf der Ostfront mit einem Vormarsch in die Danakilwüste ein, und zwar in zwei Kolonnen. Die erste Kolonne entfernte sich, ohne genügend verbunden zu sein, allzusehr von der zweiten und verlor dadurch jede Verbindung nach rückwärts. Es sind furchtbare Schwierigkeiten im Hinblick auf die Wasserversorgung eingetreten, so das Flugzeug das Wasser herbeischaffen mußten. Unter dem Mussa Ali-Berg bauen große Kolonnen italienischer Arbeiter eine Straße. Die Ärzte konnten die Feststellung machen, daß den Arbeitern ganz winzige Partikelchen der Malaria in die Augen eingebracht waren und dadurch gefährliche Entzündungen hervorriefen, die in vielen Fällen mit Blutvergiftungen endigten.

Wie aus Addis Abeba bestätigt wird, gelang es stärkeren Abteilungen der Danakil einige bedeutende Verbände der italienischen eingeborenen Askaris zu umzingeln u. durch Aushungern zur Uebergabe zu zwingen.

Asmara, 21. Oktober.

(Avala.) Die Agence Havas berichtet: Wie bereits berichtet, haben die Italiener auf der Somali-Front Skilau eingenommen. Die Italiener dringen in der Richtung auf Gorrahe vor, wo die Abessinier scheinbar sehr starken Widerstand vorbereiten. Hier stehen die Truppen des Ras Rasibu, der Truppenverstärkungen aus Harrar erhielt. Bedeutende abessinische Verstärkungen treffen auch aus Südwest ein. Die italienischen Flugzeuge haben Burdobi und Dager am Wabi Sebeli-Fluß bombardiert.

Paris, 21. Oktober.

Nach Meldungen aus Addis Abeba ist der nächste kommende Zusammenstoß im Raume von Makale auf der Nordfront zu erwarten. Die italienischen Streitkräfte drängen allmählich und ernstlich vor. Ras Rassa erhielt in diesem Raume Verstärkungen aus dem Südwesten. Auf der Südfront kam es auch gestern zu neuen wesentlichen Kampfhandlungen, die durch den Regen behindert wer-

den. Während jedoch der Regen die Italiener am Vormarsch behindert, nützen die Abessinier jede Rast der Italiener aus und ziehen dabei neue Verstärkungen zusammen. — Die Abessinischen Truppen werden Gorrahe unter allen Umständen verteidigen, da dort abgesehen vom Knotenpunkt der Karawanenstraßen die wichtigsten Wasservorkommen sind. Gorrahe in den Händen der Italiener würde den Vormarsch nach Harrar sehr erleichtern.

und die Militär hintern abwarten, bis die Askaris ihre Arbeit unter schwersten Verlusten beendigt hätten, wird amtlich nachstehendes berichtet:

Untersucht man das Terrain, auf dem die Kämpfe stattfinden, so muß zugegeben werden, daß es für jedes Vorgehen äußerst ungünstig ist. Das Vordringen vollzieht sich deshalb sehr langsam. Auf diesem Terrain sind Hinterhalte auf Schritt und Tritt möglich. Die italienischen Truppen sind deshalb

Die Rückkehr der italienischen Konsuln in Abessinien



Bekanntlich weigerte sich der italienische Gesandte in Addis Abeba trotz mehrmaliger Aufforderung der abessinischen Regierung, in seine Heimat zurückzukehren. Er begründete dies damit, daß noch verschiedene Konsuln nicht aus dem Innern des Landes zurückgekehrt seien. Dieses Bild, das soeben durch Sonderflug überbracht wurde, zeigt den italienischen Konsul Matteo P r o c h o, geschützt von bewaffneten Eingeborenen, die der Regus zur Verfügung stellte, auf dem Marsch nach Addis Abeba. (Weltbild-M)

Rom, 21. Oktober.

Im Hinblick auf die zahlreichen italienfeindlichen Pressemeldungen des Auslands, wonach die Italiener nur schwer vorrückten und dabei die eingeborenen Askaris vorschoben, während die regulären Truppen

gezwungen, nach altromischem Vorbild methodisch vorzugehen unter Anwendung modernster Waffen. Die erste Erkundungs- u. Säuberungsarbeit bewerkstelligen die Flieger, dann kommt die Gebirgsartillerie als wichtigste Waffe in Aktion, erst dann spre-

Acht tägige Pause für den Apparat der Sanktionen

Abwartende Haltung im Hinblick auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen

Genf, 21. Oktober.

Die Nachrichten aus Ostafrika sind noch immer voller Widersprüche. In Genfer Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß auf den Kriegsschauplätzen eine Art Waffenstillstand herrscht, da man das Ergebnis der in Schwebel befindlichen diplomatischen Verhandlungen abwarten wolle. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß sowohl von italienischer, als auch von abessinischer Seite

vorsichtig abgetastet wurde. Der Regus scheint das Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen abwarten zu wollen, um dann zu sehen, wo die größte Gefahr droht, wo verteidigt und wo angegriffen werden soll, um die Italiener aus den Provinzen zu werfen, die er nicht zu überlassen gewillt ist.

Der gesamte Apparat der Sanktionen, der auf Betreiben Englands geschaffen wurde, erhielt nun eine acht tägige Pause eingeräumt. Im Laufe der Woche wird weder der Achtzehnerauschuß, noch der Koordinationsauschuß oder irgend ein Unterausschuß zusammentreten. Die gesamte Tätigkeit ist bis 28. d. M. aufgeschoben. Bis zu diesem Termin werden nämlich die Regierungen ihre Antwort auf die gestellten Fragen in bezug auf ihre Mitwirkung an Sanktionen erteilt haben. Nur die englische Delegation blieb in Genf versammelt, trotzdem Minister Eden nach London abgereist ist. Die englische Delegation hat alle Vorbereitungen dahin getroffen, daß sie jeden Moment mit Vollkraft losgehen kann.

Umfurpläne der „Feuerkreuzler“?

Sensationelle Mitteilungen der Pariser Staatspresse.

Paris, 21. Oktober.

Die heutige Linkspreffe veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über einen versuchten Umsturz der rechtsextremen Organisation der „Feuerkreuzler“. In den Pariser Vorstädten werden bereits regelmäßige Manöver abgehalten. Eine Sturmabteilung der Feuerkreuzler besetzte zahlreiche Stra-

ßen die Maschinengewehre und zum Schluß tritt die Infanterie mit der Aufgabe heran, das Terrain zu besetzen. In Ostafrika ist nur diese Taktik möglich, da die Verluste an Mannschaften ansonsten in keinem Verhältnis zum gewonnenen Terrain stehen würden.“

Paris, 21. Oktober.

Wie aus Addis Abeba berichtet wird, ist die Konzentration abessinischer Streitkräfte in der Provinz Tigre noch nicht abgeschlossen. Es herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Italiener angesichts des unerträglichsten Klimas, der tropischen Krankheiten, des Wassermangels und des verzweifelten Widerstandes der abessinischen Stämme in dieser Provinz nicht werden weiter vordringen können.

Rom, 11. Oktober.

(Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Die Nachrichten aus Addis Abeba, wonach 45.000 Abessinier in Ertryra eingebrungen seien, ist vollkommen erdicht. Ebenso enthält die Nachricht über Desertionen von Stämmen aus Ertryra jeglicher Grundlage.

Abdisseba, 21. Oktober.

Nach einem offiziellen Bericht der abessinischen Regierung erhält die Armee des Ras Sejum täglich neue Verstärkungen. Ras Rasibu, der sich mit seinen Streitkräften in der Richtung von Gondar gegen die Front Assum—Adua—Adigrat bewegt, wird in seinem Operationsgebiet von italienischen Fliegern scharf beobachtet. Aus diesem Grunde vollzieht sich der abessinische Vormarsch in der Nacht, tagsüber ziehen sich die Truppen in die Wälder und Felsklüften zurück.

Heute sind 9000 Mann der kaiserlichen Garde an die Nordfront abgegangen. Dem Defilee wohnten auch der Kaiser und die Kaiserin bei.

Djibuti, 21. Oktober.

(Avala.) Ueber Berbera und Djibuti sind dieser Tage große Waffen- und Munitionstransporte nach Abessinien abgegangen.

Paris, 21. Oktober.

(Avala.) Prinz Ismail Daut Pascha von Aegypten ist heute in Djibuti mit einer Sanitätsmission eingetroffen, die den Abessinern mit Verbandzeug, Medikamenten usw. zu Hilfe eilt.

Prinzregent Paul in London

London, 21. Oktober.

(Avala.) Um 18.55 Uhr sind aus Paris in London Se. Königl. Hoheit Prinzregent Paul und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Olga eingetroffen. Auf der Reise von Paris nach London begleitete das hohe Paar der Hofminister Antic, bis Dover fuhr der Londoner Geschäftsträger Karovic entgegen und der soeben ernannte neue Gesandte Gruzic. Auf dem Londoner Bahnhof fand sich der Herzog von Kent zur Begrüßung ein. Anwesend waren ferner die Legationssekretäre Dr. Radovanovic, Babic, Gjalicki, Popovic und zahlreiche angesehene Mitglieder der jugoslawischen Kolonie in London.

gisch wichtige Punkte in Beoneil, zerschneidet die telephonischen Verbindungen und horchte die Gespräche ab, gleichzeitig wurde der gesamte Verkehr unter Kontrolle gesetzt. Die Feuerkreuzler besetzten einige Straßen, verschwanden aber, als die Polizei heranrückte, auf ein Signal hin derart schnell, daß jede Verfolgung unmöglich gemacht wurde.

Jugoslawiens neuer Gesandter in Berlin

Belgrad, 21. Oktober.

(Avala.) Auf Grund eines königlichen Dekretes ist der bisherige Gesandte in Sofia, Dr. Alexander Cincar Markovic, zum königlichen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Um die Schwachweltmeisterschaft

Amsterdam, 21. Oktober.

In der siebenten Partie um die Schwachweltmeisterschaft errang Dr. Aljeckin einen vierten Sieg über seinen Gegner Dr. E u w e. Stand nach der siebenten Partie: 5:2 zugunsten Aljeckins.

Mit Trommeln zogen die Abessinier in den Krieg



Die Musik spielt bei den Abessiniern eine große Rolle. Man kann sich keinen kriegerischen Aufmarsch ohne Trommeln denken. Dieses Bild zeigt tanzende Krieger mit Kriegstrommeln bei einer großen Prozession in Addis Abeba. (Scherl-Bilderdienst-M)

Starhembergs Ehrgeiz

Wendung gegen den Austrolegitimismus / Starhemberg will Reichsverweser nach dem Vorbild Horthys werden / Der Machtkampf zwischen Schuschnigg und Starhemberg kommt

Wien, 21. Oktober.

Die Umbildung des Kabinetts Schuschnigg ist nach wie vor ein mysteriöser Fall österreichischer Innenpolitik. So viel steht fest, daß Starhemberg einen seiner gefährlichsten Rivalen, den Major Feiler, zur Strecke gebracht hat. Starhemberg hat einen Sieg auch im Hinblick auf die weitere Befestigung seiner Position errungen, da er als Gegenspieler der Christlichsozialen sowohl in der Bk. als auch in der Regierung, nunmehr zwei Minister, die Herren Dr. Draxler und Baarenfels, als Schachfiguren in das Regierungsbrett eingeleitet hat. Dr. Draxler ist Finanzminister, Baarenfels Innenminister. Beide gehören jenem Kreise an, der die Rückkehr der

Habsburger nicht wünscht, sondern viel lieber Starhemberg als Reichsverweser einsetzen möchte, um dann bessere politische Konjunkturgehäfte abwickeln zu können. Dadurch, daß Starhemberg das Finanzministerium u. das Innenministerium kontrolliert, ist er der mächtigste Mann im Kabinet. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat sich die Wehrmacht neben dem Präsidium reserviert, es fragt sich jedoch, ob sich die Offiziere restlos hinter die Christlichsozialen stellen werden und ob die Wehrmacht nicht etwa mit der Miliz konspirieren könnte. Da die neue Regierung gewissermaßen den italienischen Kurs in der Außenpolitik garantiert, ist auch die Umbildung in Rom mit größter Genugtuung aufgenommen worden.

Pariser Pressestimmen über den jugoslawischen Prinzregenten

Paris, 20. Oktober.

Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt S. königl. Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Paris schreibt der „Petit Parisien“ u. a.: „Trotz dem gänzlich privaten Charakter der Reise ist es außer Zweifel, daß S. königl. Hoheit Prinzregent Paul mit französischen Staatsmännern Besprechungen hatte, deren Wichtigkeit zu betonen in den jetzigen Verhältnissen wohl überflüssig erscheinen mag. Diese Reise ist bedeutsam und tröstend im Hinblick auf den tragischen Tod des verstorbenen Königs Alexander und die Tage, in denen die Welt für den europäischen Frieden zittert.“ Das Blatt fand weiter lobende Worte für die Einheit und Eintracht des jugoslawischen Volkes und betont, daß Jugoslawien von allen Staaten, die nach dem Kriege entstanden oder vergrößert worden sind, den geringsten Prozentsatz an nationalen Minderheiten besitzt. Die Rolle, die S. königl. Hoheit der Prinzregent nach der Marzeller Tragödie und ein Jahr nach dem Tode des Königs hindurch innegehabt habe, sei bekannt. Eine Persönlichkeit, die durch solche außerordentlichen Vorzüge ausgezeichnet sei wie der Prinzregent, habe glücklich und erfolgreich die furchtbar schwierigen Aufgaben des Regentensrates erfüllen können. Mehr als an Hoffnungen gebracht wurde, sei hier erfüllt worden. Prinzregent Paul habe Jugoslawien in seinem Schmerz die ganze Kraft eines edlen Charakters verliehen. Das Blatt findet Worte des Lobes für die hohe Kultur des Prinzregenten und für den Beschluß des verstorbenen Königs, der in Abnung der drohenden Gefahren S. königl. Hoheit den Prinzregenten Paul zum ersten Regenten bestimmt hatte.

× **Erhöhung der Teepreise.** Die Teeexportierung auf den internationalen Märkten wird fortgesetzt. Auf der letzten Teeauktion in Amsterdam wurden die Preise, die schon früher um 4,5 Cents angezogen hatten, neuerlich um 5 bis 8 Cents erhöht. Das Angebot war schwach und überstieg die Nachfrage nur bei minderen Sorten. Für die Ende Oktober stattfindenden Auktionen hat sich ebenfalls schwaches Angebot gemeldet.

Polizisten grüßen „auf allen Bieren“

Seltene Bräuche in einem afrikanischen Regerreich / Wer kennt Kano, die geheimnisvolle Regerstadt?

Die Stadt Kano liegt im Tschadareich Sokoto, westlich des Tschadsees, in der Nähe Abessinien, in einer sumpfigen, aber fruchtbaren Ebene und ist von einer Lehmmauer und doppeltem Graben umgeben. Kein weiterer Reisender darf diese Stadt betreten. Kano ist die einzige „Wollstadt“, die von Schwarzen erbaut worden ist. Sie hat eine Bevölkerung von über 100.000 Köpfen, eine für die Verhältnisse einer Regerstadt recht beträchtliche Zahl. In Kano, das ehemals die Hauptstadt des Hausa-Reiches war, herrscht eine eigenartige, durch jahrhundertelange Tradition geheiligte gesellschaftliche Ordnung. Das ganze Gebiet des Regerrates, dessen Hauptstadt Kano ist, gilt als heilig und wird von einem Regerkultan regiert, der sich auf die Adelskaste stützt. Dieser Regerkult hat das Recht, Panzer, die an mittelalterliche Ritterrüstungen erinnern, zu tragen, wodurch sich die Adligen von den niedrigen Klassen unterscheiden.

Im Jahre 1900 schloß der Sultan von Kano ein Bündnis mit England, wobei die bri-

Das Vermögen der Familie Habsburg

Budapest, 21. Oktober. Der Wiener Advokat der Habsburger Dr. Friedrich Strigl-Artst äußert sich im „Pesti Naplo“ wie folgt: Der Umfang des Grundbesitzes, den die Familie Habsburg zurückerhält, beträgt insgesamt 25.000 Katastraljoch. Sein Wert beträgt höchstens drei Millionen Schilling, der Wert der Wiener Finanzhäuser nicht mehr als zwei Millionen Schilling. Das Habsburgervermögen, über das die phantastischsten Schätzungen im Umlauf sind, repräsentiert auch bei optimistischer Schätzung nicht mehr als drei Millionen Dollar. Der kriegsinvalidenfonds hat auf die Verwaltung des Besitzes in den letzten drei Jahren 200.000 Schilling daranzugezahlt. Wir nehmen ihm daher eine große Last ab, wenn wir die Verwaltung dieser Güter übernehmen. Wir versuchen, die Steuern auf das Minimalste zu vermindern, um den Akkerboden rentabel zu machen. Leider ist ein großer Teil des Besitzes Wald, dessen Wert jetzt auf den zehnten Teil des Friedenswertes gesunken ist. Was die Effekten betrifft, befinden sich unter diesen Kriegsanleihezeichnungen Franz Josefs I. im Werte von 50 Millionen Friedenskronen; diese und alle sonstigen Wertpapiere haben heute kaum mehr als den Marktwert. In der Burg und im Schloß Schönbrunn, im einstigen Silberlager im Hofkeller und von den Mobilien fehlt vieles, was in den Revolutionstagen abhanden kam. Das Fehlende dürfte Millionen wert sein.

Zahnstein schadet!

Vor Zahnstein schützt

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

Eine Sehenswürdigkeit der Stadt ist das herrliche Schloß des Sultans mit seinem riesigen, von wunderbaren tropischen Blumen gefüllten Garten.

„Wir wollen lieber frei, geeint und unabhängig sterben!“
Erklärung des Kaisers Haile Selassie.
Von Carl v. Wiegand.
(Sonderkorrespondent des „International News Service“).

Addis Abeba, 20. Okt. (Funkspruch). „Wir wollen lieber frei, geeint und unabhängig sterben als unter einem irgendwie verschleierte italienischen Joch leben!“ erklärte mir Kaiser Haile Selassie, kurz nachdem er den Kriegsmilitär Muligataa hatte kommen lassen, um ihm den Oberbefehl über alle Truppen an der Nordfront zu übergeben.

Ich hatte dem Kaiser eingehend die Friedensvorschläge des französischen Ministerpräsidenten Laval dargelegt, die Laval angeblich Italien und England unterbreitet haben soll. Der Kaiser bemerkte hierzu:

„Sie haben uns mitgeteilt, daß Ministerpräsident Laval eine Formel vorgeschlagen haben soll, um den gegenwärtigen Feindseligkeiten ein Ende zu bereiten. Diese Formel soll die Schaffung eines autonomen Staates Tigre unter italienischem Protektorat und die Abtretung von Ogaden und Harar an Italien vorsehen, ferner die Unterstellung des restlichen Ostethiopiens unter den Völkerbund, der seine Organe dann aus Italienern rekrutieren würde. Es ist unerwunlich zu betonen, daß eine solche Formel von uns überhaupt nicht in Erwägung gezogen werden kann. Eine solche Formel würde den Angeleiften, der als solcher einmütig vom Völkerbund verurteilt wurde, belohnen. Sicher kann Herr Laval, der im Namen seines Landes bei zahlreichen Gelegenheiten seine Loyale Unterstützung dem Völkerbund versichert und bewiesen hat, keine derartigen Vorschläge gemacht haben!“

Aus dem Inland

i. **Griechische Auszeichnung für den Kapitän des „Prostolosonlebnit Petar“.** Der Kapitän des Kuruzsdampfers „Prostolosonlebnit Petar“, Ante Tonkovic wurde von der griechischen Regierung mit dem Phönix-Orden ausgezeichnet zum Zeichen der Anerkennung für seine Dienste in der Erhaltung der Linie der Jadranska plovibna mit den griechischen Häfen. Tonkovic war früher Kapitän des „Beograd“.

i. **Verteuerung der Lebensmittel in Dubrovnik.** In Dubrovnik ist eine Verteuerung der Lebensmittel eingetreten. Die Preise für Erbsen sind um 6 bis 7 Dinar per Kilogramm gestiegen, der Getreidepreis um 2 Dinar, der Brotpreis um 50 Para. Man befürchtet infolge des großen Exportbedarfes nach Italien ein weiteres Ansteigen der Preise für Lebensmittel.

i. **4500 Hochschüler in Zagreb inskribiert.** Bis jetzt haben sich an der Zagreber Universität 4500 Hörer inskribiert. Da bis 20. November noch die Möglichkeit der Ins-kribierung für Kranke oder sonst verhin-derte

Englische Flottenboots in orien-talischen Häfen



Zwischen den Regierungen Englands und Griechenlands besteht ein Abkommen, wonach die englische Flotte bei ihrer Verlegung ins Mittelmeer in griechischen Hoheitsgewässern Aufenthalt nehmen kann. In diesen Tagen liegen bereits griechische Flotteneinheiten griechische Häfen an. Dieses Bild zeigt englische Zerstörer im Hafen von Pirus. (Presse-Bild-Zentrale-W)

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 22. Oktober 1935

Studenten besteht, rechnet man, daß die Gesamtzahl der Hörer sich auf 5000 erhöhen wird.

i. „**Detten von Villencron**“ ist das Thema eines Vortrages aus dem Gebiete der deutschen Literatur, der am Mittwoch, den 6. November im Rahmen des Zagreber Vereines der Freunde Deutschlands (Mica 25/III) stattfinden wird.

i. **Wiener Gastspiele in Zagreb.** Während erst vor einigen Tagen im Großen Theater ein mehrabendliches Gastspiel des Wiener Burgtheaters stattfand, empfing das Kleine Theater in der Frankopan-Gasse die Mitglieder der Grünbaum-Farkas-Revue. Zur Aufführung gelangten die musikalischen Stetische „Die gestohlene Revue“ und „Theater zu laufen“.

i. **Erdbeben in Banjaluka.** In Banjaluka wollen die Erdstöße, die seit Wochen registriert werden, kein Ende nehmen. Am 21. d. M. wurde wiederum ein neues Beben, verknüpft mit unterirdischen Grollen verzeichnet. Um 12. Uhr 6 Minuten ereignete sich das stärkste Beben seit 14 Tagen. Ziegel fielen von den Dächern, Kamine erhielten Sprünge, viele Häuser sind an den Wänden stellenweise gesprungen. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine nicht geringe Panik, die die Leute noch jetzt in Spannung hält.

i. **Liebesdrama.** Aus Zagreb wird vom 21. d. berichtet: In Zagreb spielte sich heute früh im Hause Königin-Maria-Strasse 3 ein fürchtbares Liebesdrama ab. Der 25 Jahre alte Bäckerlehrling Andreas Perla hatte zur 17-jährigen Handeschülerin und Tochter eines städtischen Beamten Karoline Milinari eine tiefe Neigung gefaßt und hat gefleht bei den Eltern des Mädchens um die Hand; er wurde abgewiesen, und es scheint, daß auch das Mädchen seine Neigung nicht erwiderte. Als das Mädchen heute früh im Schulgebäude erschien, stellte sie Verlaß im Treppenhause nochmals zur Rede und fragte sie, ob sie die Seine werden wolle. Als das Mädchen verneinte, zog er einen Revolver, rief, daß er dann auch niemand anderem gehören solle, und feuerte vier Schüsse gegen das Mädchen ab. Zwei Kugeln durchbohrten die Lunge, eine drang in die Schulter; das Mädchen stürzte sofort zusammen und verschied nach wenigen Augenblicken. Verlaß jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe, ein Auge wurde herausgeschossen; er stürzte blutüberströmt neben seinem Opfer zusammen. Als sich Leute sammelten, rief er: „Erbarmt euch und bringt mich um!“ Als niemand darauf achtete, langte er nochmals nach dem Revolver und schoß sich die letzte Kugel in die Brust. Er wurde mit durchschossener Lunge in das Krankenhaus gebracht, dürfte aber die Nacht nicht überleben. Das Mädchen war durch Blutaustritt aus der Lunge an Erstickung gestorben.

i. **Errichtung einer serbisch-orthodoxen Kirche in Split.** In der Domaldova ulica in Split wurde die dort bislang stehende serbisch-orthodoxe Kapelle demoliert, um einer neuen Kirche Platz zu machen.

i. **Die „Himmelsklaus“ in Zemun.** Vor einer Kommission in Novisad wurden Probe-flüge mit dem kleinsten Flugzeug der Welt durchgeführt. Es handelt sich um die „Himmelsklaus“, deren Gestehungskosten sich auf 100.000 Dinar stellen. Der Zweiflügler wird von einem Walter-Motor mit 75 PS angetrieben. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 160 Kilometer, der Benzinverbrauch 10 Liter pro Flugstunde.

i. **Der eigenen Schwester den Kopf abgeschlagen.** Am 21. d. hat in Bojanska Gradiska der Bauer Mustafa S o j b i c seiner Schwester Fatima, die unerlaubte Beziehungen zu einem Bauer namens Muso Tubonja unterhielt, in flagranti ertappt. In grenzenloser Wut darüber, daß seine fehlerhaften Vorhaltungen nichts fruchteten, ergriß Mustafa eine Axt und hieb seiner Schwester den Kopf mit einem einzigen Hiebe vom Körper. Der Mörder stellte sich dann selbst den Behörden.

i. **In der Badewanne ertrunken.** Wie aus Zagreb berichtet wird, ist am 21. d. M. in der Wohnung des Rechtsanwalts Dr. Oskar Weiß die 43-jährige Hausgehilfin Maria We i s e n in der Badewanne ohnmächtig geworden und, da niemand zur Hilfe war, auch ertrunken.

Apothekennachdienst

D i e n s t a g: Savost und Widmar.
M i t t w o c h: Štval und Minaril.

Der erste Obstmarkt in Maribor

Vom 25. bis 28. Oktober in den Räumen der Union-Brauerei Mehr als drei Waggons des schönsten Kabinetts- und Tafelobstes zur Ausstellung angemeldet / Trauben und Weinausstellung

Wie schon erwähnt, wird Freitag vor-mittags um 10 Uhr in der Veranda der Union-Brauerei in Maribor der erste jugoslawische Obstmarkt feierlich eröffnet. Das Ziel, das sich unsere agilen Filialen des Obst- u. Gartenbauvereines sowie der Landwirtschaftsgesellschaft gesteckt haben, findet in der Öffentlichkeit sympathischen Widerhall. Jedermann weiß, wie sehr gerade Nordslowenien, die ehemalige Untersteiermark, auf den Ertrag des Obst- und Weinbaues angewiesen ist und daß vom Wohlstand des Landwirtes fast das gesamte Wirtschaftsleben unserer Gegenden abhängt. Es ist aber auch bekannt, daß wir das schönste und beste Tafel- und sogar einwandfreies Kabinettsobst produzieren und das die serbischen Weine jede Konkurrenz ausschalten. Was die Qualität anbelangt, in der Preisfrage können diese Erzeugnisse jedoch die ausländischen Artikel unterbieten.

Leider stehen die schweren Zeiten, die wir durchzumachen haben, der gedeihlichen Entwicklung unseres Obst- und Weinbaues hemmend im Wege. Der Bauer muß trachten, seine Erzeugnisse so vorteilhaft als möglich zu verwerten, um seine Bedürfnisse zu decken. Seine Bemühungen gehen dahin, die breite Öffentlichkeit auf die köstlichen Früchte, die er im Schweisse seines Angesichtes in mühevoller Arbeit dem Boden abzurufen weiß, zu lenken, da er nur darin den Weg sieht, dieselben abzuverkaufen.

Es handelt sich um den ersten Versuch dieser Art in Jugoslawien. Wenn sich der Obstmarkt bewähren wird, woran niemand zweifelt, wird derselbe künftighin im Spätherbst eine ständige Institution bleiben, was die Öffentlichkeit nur wärmstens begrüßen kann. Die Idee für den Obstmarkt ist aus den Reihen unserer Umgebungsbauern selbst gekommen, die ihre Ret-

tung aus der schweren Krise nur in gemeinsamer Arbeit und in entschlossener Durchführung gutdurchdachter Initiativen erblickten.

Die Ziele unserer Produzenten sind weitergesteckt. In ihr Programm fällt zunächst die Errichtung eines großen Obst- und Weinmarktes in der Draustadt von größter Bedeutung. Denn mit der Zeit wird der Obstmarkt nicht nur von unserer Umgebung sondern nach und nach von ganz Slowenien beliefert werden können. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Wein, dessen Handel ebenfalls konzentriert werden könnte.

Von diesen Erwägungen ausgehend, würden wir unseren Obstbauern bei ihrem Werk den besten Erfolg und hoffen, daß unsere Bevölkerung die Bestrebungen derselben würdigen und der Veranstaltung die ihr gebührende Aufmerksamkeit widmen wird.

Herbst — von der andern Seite!

„Ich möchte wissen,“ sagte da zum Beispiel eine Hausfrau, „weshalb die Leute immer so vom Herbst schwärmen? Was das Laub, na ja, ist ja ganz hübsch — aber wenn ich an die Reifseite der ganzen Gesellschaft denke! Auf den Straßen ist es ewig schmutzig, wenn die Blätter so langsam aufweheln. Und der ganze Schmutz wird natürlich in die Wohnung getragen! Und wenn ich an meine Fensterheben denke! Haben wir nicht erst vorgestern alle Fenster blühblank gepußt? Richtig hat es schon vorgestern wieder gegossen, und sie sind von oben bis unten vollgespritzt! Und heute habe ich zum ersten Male geheizt und die ganze Stube ist verqualmt — wo bleibt da die Poesie des Herbstes?“

Dann sind die Leute da, die sozusagen den Herbst zusammenkehren. Mit langen Besen bewaffnet ziehen sie die Straßen entlang und fegen die alten vertrockneten und verfaulenden Blätter zu unansehnlichen Haufen zusammen. Die werden dann auf kleine Handkarren geladen und davongeschafft. Eine mühsame Arbeit, die kein Ende nimmt, ehe nicht das letzte Blatt von den Bäumen fiel. Diese Männer dürfen bei ihrer Arbeit nicht nach oben blicken, wo die Kronen der Bäume im Schmutz des herbstlich leuchtenden Laubes stehen, sie schauen immer nur auf die Straße, die von den alten, vertrockneten Blättern gereinigt werden muß. Und wenn dann der Herbst so zusammengeschaukelt und — gefegt fortgefahren wird, sieht er durchaus nicht mehr poetisch aus!

Gestern sprach ich einen Apotheker. „Was sagen Sie zum Herbst?“, habe ich ihn ge-

fragt — und meinte eigentlich den leuchtenden bunten Tag. „Nicht schlecht“, hat er geantwortet. „Das Geschäft blüht. Viel Schnupfen, Grippe, Influenza und entsprechender Umsatz in allen einschlägigen Medikamenten. Kennen Sie Dr. . . ., no, den blonden, der neben mir seine Praxis hat? Der Mann ist total überarbeitet, kann ich Ihnen sagen, er jagt den ganzen Tag neben seinen Sprechstunden von einem solchen Grippekranken zum andern!“

Dieser Tage haben wir unsere Kohlen bekommen für den Winter. Der Kohlenhändler war, als ich sie bestellte, guter Dinge. Er hat Maßnahmen zu bewältigen. „Auch nötig nach den langen Sommermonaten, wo keiner eine Kohle brauchte“, hat er hinzugefügt. Der Kohlenträger, der Zentner zum Zentner in unsern Keller schleppte, war auch zufrieden. „Sehn Sie,“ hat er gesagt, „so ist es: für manchen wird die Arbeit knapp, wenn's zum Winter geht bei uns dagegen geht es mächtig los! Gar nicht ausdenken, wieviele Zentner ich so am Tag schleppe. Na, die dazugehörigen Trinkgelder sind ja auch nicht zu verzählen!“ (Wobei er mich geradezu ärztlich anlächelte.) Ich habe auch durchaus verstanden, und er zog tief befriedigt ab.

m. **Vermählung.** In der Franziskanerkirche wurde vergangenen Samstag der Professor des hiesigen Realgymnasiums Herr Prof. Philipp G a f p a r i n mit Frau Lea P i p a n, verw. Kobler, getraut. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Auflösung des russischen Gymnasiums in Grastovec.** Das in den letzten Jahren im Schloß Grastovec bei Sv. Lenart untergebrachte russische Unter gymnasium wurde

wunmehr aufgelassen. Ueberhaupt soll das Schloß völlig geräumt werden.

m. **Die Modernisierung der Reichstraße bei St. Jij** ist, wie unsere Mitarbeiter, die Reichstraßen-Staubschlucker, mitteilen, noch immer nicht in Angriff genommen worden, obwohl von verschiedenen Seiten hoch und heilig versichert wurde, daß die Arbeiten unverzüglich aufgenommen würden. Die Arbeitslosen freuten sich darauf, bei der Modernisierung der Straße von Maribor bis zur Staatsgrenze, die in eine modernste asphaltierte Autostraße umgewandelt werden soll, wozu die bewilligten zwei Millionen Dinar mehr als genügend sein dürften, nach Kräften mitzuwirken, um dadurch ihr Brot zu verdienen. Nun aber ist für heuer die letzte Hoffnung geschwunden, da angesichts der fortgeschrittenen Jahreszeit Straßenarbeiten kaum mehr aufgenommen werden. Auf die Modernisierung der Straße warten wir 17 Jahre, somit spielt ein weiteres Jahr sicherlich keine Rolle mehr!

m. **Fahrtbegünstigung.** Für die vom 27. d. M. bis 5. November stattfindende Radtour durch die Isonja in Begleitung hat das Verkehrsministerium den halben Fahrpreis bewilligt. Die Fahrtbegünstigung gilt vom 25. d. bis 7. November.

m. **Neuer Arzt in Ribnica.** Zum Arzt der Gesundheitsgemeinde in Ribnica am Nachern wurde der Sekundararzt des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor Herr Dr. Dušan S e b e r ernannt.

m. **Winterfahrentarten für den Besuch von Wien.** Wie im Vorjahr, gibt auch heuer die Fremdenverkehrszentrale von Oesterreich Winterfahrentarten für den Besuch von Wien aus. Die Karte, die zum Preise von 60 Dinar auch im hiesigen „Putnik“-Reisebüro erhältlich ist, berechtigt in der Zeit vom 1. November bis zum 29. Jänner zur visumfreien Einreise nach Oesterreich, außerdem genießen die Inhaber der Karte bereits nach einem fünf-tägigen Aufenthalt in Wien, wobei der Anfaß- und Abfahrts-tag eingerechnet sind, eine 60%ige Fahrpreisermäßigung zu jeder beliebigen Grenzstation, ferner beträchtliche Begünstigungen für Ausflüge in die Wiener Umgebung und auf die Rag, bei Konzerten und Ausstellungen, in den Hotels usw. Nähere Informationen erteilt das „Putnik“-Reisebüro, Tel. 21—22.

m. **Der Virc-Pavillon** in der Svetlana ulica soll abgetragen werden. Bekanntlich errichtete vor einigen Jahren der Friseurmeister P i r c in der Svetlana ulica auf dem der Gemeinde gehörenden Grund einen Pavillon, in dem sein Laden untergebracht ist. Durch die Errichtung des vierstöckigen Wohn- und Geschäftshauses des Industriellen atjel an der Ecke dieser Gasse und der Mlečnobra cesta muß jedoch der Pavillon jetzt abgetragen werden, da die Gasse reguliert wird. In diesem Sinne faßte der Stadtrat in seiner letzten Sitzung einen entsprechenden Beschluß. Herr Virc beabsichtigt, gegen den Beschluß des Stadtrates bei der Banatsverwaltung den Beschwerdeweg anzutreten.

m. **Im Theater** gelangt heute, Dienstag, die Komödie „Barentanz“ des tschechischen Lustspiel dichters Werner zur Erstaufführung.

m. **Mit dem „Putnik“-Autocar nach Venedig.** Anlässlich der großen Tizian-Ausstellung in Venedig, veranstaltet wie bekannt, das hiesige Reisebüro „Putnik“ in den Tagen vom 3. bis 6. November einen Ausflug mit seinem Autocar nach Venedig. Die Hin-fahrt erfolgt am 3. November um 5 Uhr u. zwar über Klagenfurt, Tarvis und Udine. Die Ankunft in Venedig ist für 20 Uhr abends vorgesehen. Der 4. und 5. November ist für die Besichtigung der Lagunenstadt bestimmt. Dienstag, den 5. d. wird um 16 Uhr die Rückfahrt angetreten, sodas um 20 Uhr der Autocar bereits in Görz eintreffen wird, wo auch genächtigt wird. Mittwoch, den 6. d. geht es um 9.30 Uhr weiter über die Schladt gefest von Doberdoh nach Triest. Nach Besichtigung der Stadt und dem Mittagessen wird die Weiterfahrt gegen Ljubljana an-

getreten, sodas die Ankunft in Maribor um 24 Uhr erfolgen wird. Die Fahrtspeisen kommen samt dem Sammelbuisum auf 420 Dinar pro Person zu stehen. Wegen des grohen Interesses mag die Anmeldung ehebaldigst dem Reiseburo „Putnik“ befanntgegeben werden.

m. Drei Personen von einer tollwutigen Rahe gebissen. In Branje bei Emurel wurden drei Personen und zwar die Besizerin Johanna Stiflar, die Arbeiterin Marie Potocnik und der Besizer Josef Stiflar von einer tollwutigen Rahe gebissen. Schliehlich gelang es Stiflar der Rahe den Garaus zu machen.

• Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Ilger-Jevsin. 5977

m. Folgeschwerer Sturz vom Fahrrad. In der Prazova ulica sturzte gestern abends infolge der glitschigen Strahe der Tierarzt Franz S o t t i herart ungluclich vom Fahrrad, das er schwere Verletzungen am Gesichte erlitt. Die Rettungsabteilung uferfuhrte ihn ins Krankenhaus.

m. Wieder zwei Fahrraddiebstahle. Troh verschiedener Vorkehrungen der Polizei treibt in Maribor augenscheinlich eine ganze Diebstahnde ungeniert ihr Unwesen. Gestern wurden wiederum zwei Fahrrader gestohlen und zwar sind die Verlusttrager der Handelsangestellte Franz S t o p a r t o und die Besizerin Agathe O e l a n aus Tezno.

m. Landliche Kasterhohle ausgehoben. Der Gendarmarie in Cirkovce gelang es, in einem Hause eine formliche Kasterhohle auszuheben. Die darin mohnhafte K. M. sowie deren Tochter M. und die beschuhtigungslose M. S., die in Gesellschaft von Bauernburschen vor den Augen der kleineren Kinder der Erwahnnten Orgien in ausschweifendster Art auffuhrten, wurden festgenommen. Den Inhaftierten werden uerbdies noch verschiedene Diebstahle zur Last gelegt.

m. Eine 16jahrige verschwunden. Die 16jahrige Privatangestellte Anna Kaiser wird bereits seit 19. d. von ihren Eltern vermisst. Etwasige Aufschlusse uer ihr Verbleiben magen der Polizei befanntgegeben werden.

m. Schwerer Unfall bei Feldarbeiten. In Vodonci war die 12jahrige Besizerstochter Sidonie K u d l bei Eggen beschuhtigt. Bluclich ging das Gespann durch, wobei das Madchen unter die Egge geriet. Die Schwere verletzte wurde ins Krankenhaus uferfuhrt.

m. Der Mariborer sechsahlige Stier macht Jurors. Der sechsahlige Jungstier „Misko“, der schon bei der Mariborer Festwoche allgemeines Aufsehen erregte und der jetzt Eigentum des Hauptvertreters des Radeiner Sauezwassers Herrn Johann D o m i t e r ist, wurde in letzter Zeit bei versch. landwirtschaftlichen Ausstellungen in Oesterreich vorgefuhrt. Zuletzt lenkte der muntere „Misko“ bei der dieser Tage in St. Veit an der Glan stattgefundenen Karntner Landesviehausstellung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Auch die Preisrichter sprachen dem „Misko“ ein besonderes Lob aus und verliehen ihm den 1. Preis.

m. Zur Nachahmung empfohlen! Die Herren Dr. J. S. und B. K. liehen aus einer Bitte dem Asylfond der Antituberkulosenliga in Maribor den Betrag von 100 Dinar zukommen. — Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 22. Oktober, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 4, Barometerstand 735, Temperatur 13, Windrichtung WD, Bewolung ganz, Niederschlag 0.

Aus Ptui

p. Der Gesellschaftsabend der aktiven und der Reserveoffiziere am vergangenen Samstag nahm einen recht animierten Verlauf. Im Rahmen des gut besuchten Abends wurden in den nachsten Tagen aus Ptui scheidenden Offizieren Leutnant P a r t o l und Leutnant D r a g i s i e eine besondere Ehrung zuteil.

p. Verdiente Ehrung eines vorbildlichen Sportsmannes. Dem sonntagigen Fuhsballderby ging eine eindrucksvolle Feier voraus, in deren Mittelpunkt der verdienstvolle Zenterspieler des SK. Ptui Franz F i j a n stand. Dem genannten Spieler, der Sonntag seinen 250. Kampf fur die Farben des SK. Ptui absolvierte, wurde seitens der Klubleitung des SK. Ptui eine besondere Ehrung zuteil. An den Jubilar richtete der Vereinsobmann Ing. C e l o t t i einige

herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes, worauf er ihm ein sinnvolles Ehrengeschenk uerreichete. Am Abend folgte im Gasthof Bessler eine weitere Ehrung dieses hervorragenden Fuhsballkampen, wobei ihm ein Goldring, eine silberne Zigarettendose und ein vergoldeter Bleistift uerreichet wurden. Ehrende Worte sprachen Klubobmann Ing. C e l o t t i sowie die Spiellameraden Erwin U r s i h i k und Franz S t r o k.

p. Schlagereien und kein Ende. In Sv. Barbara (Polos) kam es wieder dieser Tage zu einem widerlichen Zusammenstoeh zwischen betrunkenen Bauernburschen. Am Tatort blieben die Besizerssohne Michael Klinc und Anton Beljak mit schweren Verletzungen am ganzen Korper liegen. Ein ahnlicher Zwischenfall spielte sich in Muretinci ab, wo der Besizerssohn Simon K o s t a n j e v e c schwere Kopfverletzungen erlitt. In Brengova fiel die Reuschlerin Johanna K i z n a r einem Mutierich zum Opfer, der ihr mehrere Messerstiche in den Rucken versetzte. In Vrskic wurde der Auszugler Franz S u m e n j a l von seinem Schwiegersohn uferfallen und arg zugerichtet. Die Verletzten befinden sich im hiesigen Krankenhaus.

p. Ein Jagdausscher uerfallen. In Dornava wurde auf offener Strahe der Jagdausscher Anton S e g u l a von einem ihm unbekanntem Mann uerfallen, wobei ihm dieser einen Messerstich in die Brust versetzte.

p. Lebensmilde. In Breg trank der 30jahrige Jakob H. Ljhol. Bewuhtlos wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo man ihm das Leben rettete.

p. Im Tonfino wird Mittwoch und Donnerstag der Lustspielschlager „Der Gardist der Jarin“ aufgefuhrt.

Aus Vitanje

il. Aus der Gemeindestube. Nach fast zweimonatiger Pause traten die Vertreter unserer Grohgemeinde am vorletzten Sonntag zu einer Ausschuhstung zusammen. Nach Erledigung der Formalitaten wurde vorerst zur Wahl von neuen Mitgliedern in den Kirchentourenzausschuhs geschritten. Es wurden gewahlt: Tischler Ernst, Industrieller in Vitanje, Opreznik Johann, Grundbesitzer in Brezen, Poljadic Franz, Grundbesitzer von Spodnji Dolje, Oslaf Andreas, Grundbesitzer aus Paka und Kusar Anton, Grundbesitzer in Lubnica. Eine lebhafte Debatte entfachte die Verhandlung uer die Gemeindegaben, deren Aufstellung und Abmessung einer allgemeinen Kritik unterzogen wurden, da hiedurch die Grohgemeinde einen erheblichen Schaden erleidet. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Beschluss gefasst, gegen die Zuweisung des Eigenjagdgebietes an die stadtische Sparkasse in Maribor Einspruch zu erheben. Ueberraschend schnell kam man uer die Kommissierungsfrage hinweg. Bei der diesbezuglichen Abstimmung stimmten insgesamt zwanzig Ausschuhmitglieder fur den gegenwartig status quo und nur ein Ausschuhmitglied stimmte dagegen, ein zweites enthielt sich aber der Abstimmung. Hiedurch erscheint die Selbstandigkeit des Marktes als eigener Gemeindeforper fur immer abgetan. Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte der Gemeinderat die vorgelegten Voranschlage der einzelnen Ortschulrate fur das Schuljahr 1938/37 mit Ausnahme jenes der Ortschulgemeinde Spodnji Dolje. Eine lebhafte Diskussion entspann sich auch bei den Anwesenden hinsichtlich des Weiterbestehens der Bezirksparkasse in Slovenske Konjice. Schliehlich wurde beschlossen in die bezugliche Kommission, welche den dermaligen Stand des Institutes zu prufen hatte, zwei Mitglieder des Ausschusses zu entsenden, wonach erst der Beschluss der Grohgemeinde in dieser Richtung gefasst werden wurde. Das behordlich verfasste Verzeichnis der Waldbesitzer in der Grohgemeinde wird demnachst zur Anfertigung gelangen. Ferner wurde der Ankauf einer neuen Schreibmaschine fur die Grohgemeindefanzlei beschlossen. Die gewerbliche Fortbildungsschule fur Lehrlinge wird, da die Frequenz derselben zu gering ist, aufgelassen und der Beitrag fur dieselbe fur das laufende Schuljahr gestrichen werden. Nachdem schliehlich noch einige Armenunterstutzungen an verschiedene Bittsteller teils gewahrt teils abshlagig beschieden worden waren, schlohs Burgermeister Krajc nach vierstundiger Dauer die Sitzung

Ton-Fino

Union-Tonfino. Die Premiere der Schlageroperette „Die blonde Germane“ mit Martha Eggerth, Wolfgang Liebetener, Leo Slegal und Jda Wast. Eine humorvolle, musikalische Geschichte von dem beruhtnten Operettenstar, der in seinem Urlaub einen Bauerntrampel mimt und zeigt Martha Eggerth in einer lustigen Doppelrolle. Mit strahlender Stimme und bewundernswerter Technik meistert Martha Eggerth in diesem Film das Musikalische mit glanzender Spiel laune und reizendem Humor das Darstellerische, vereinigt die Grazie ihres geschmeidigen Korpers mit tanzertischem Temperament und Gesangskunst zu hinreissender Wirkung. — Als nachstes Programm der ausgezeichnete Wienerfilm: „Ein Walzer aus Wien“ mit Paul Hrbiger, Elise Njard, Theo Lingen. Ein heiterer Film, der eine der vielen Anekdoten, die das Leben des Walzerkonigs Johann Strauh umranken, diesmal ein Erlebnis Johann Strauh' in der prunkvollen Zarenstadt St. Petersburg zum Vorbild hat.

Burg-Tonfino. Heute, Dienstag zum letzten Mal die Schlageroperette „Der Zigeunerbaron“. Da die Vorstellungen fur diesen Film bisher alle verfaust waren, ersuchen wir, sich die Karten im Vorverkauf zu besorgen. In der Hauptrolle Adolf Wohlbrud. Bei allen Vorstellungen die neuesten Kriegsaufnahmen von Aethiopien. — Ab Mittwoch wieder eine Sensation in unserem Kino. Ein Wienerfilm, ein Wienerfilm „Der Himmel auf Erden“ mit Hermann Thimio, Hans Moser, Paul Hrbiger und Ubele Sandrod und Theo Lingen in den Hauptrollen. Fuhf Konige des Humors in einem Film! Herrliche Musik von Stolz, wunderbare melodische Wiener-Schlager und wenn der Wienerwalzer „Der Himmel auf Erden“ erklingt, weis man, das diesen Film echte Heurigenmusik bei Wein und lieblicher Krauengeellschaft begleitet. Auch bei diesem Film Kriegsaufnahmen aus Aethiopien. Achtung! Der Groh-tonfilm, die grohste Sensation des Tages, „Aethiopien 1935“, ein Ufa-Werk, erscheint demnachst ausschliehlich nur in unserem Kino. Dieser Film lauft momentan in Lubljana mit grohstem Erfolg und wurde fur Beograd fur das fuhrende Kino neuerdings abgekauft, trotzdem, das der Film vom 7. bis 17. d. bereits in einem erstklassigen Kino mit ungeheurem Erfolg vorgefuhrt wurde.

Aus Lubljana

lu. Ehrenburger. Der Bezirkshauptmann von Krsko Dr. Tina C u s i, der nach Priebor in Bosnien versetzt worden war, wurde von der Gemeinde Radece in Anerkennung seiner Verdienste um dieselbe zum Ehrenburger gewahlt.

lu. Kunstaustellung. Im Jakopi v. Pavillon in Lubljana wurde Samstag die Gemalde- und Plastikerausstellung des Professors Franz P o s eroffnet. Bei dieser Gelegenheit sprach Landeskonservator Doktor S t e l e uer die Werke Ros.

lu. Sinfonietonzer. Anlaehlich des tschechoslowakischen Staatsfeiertages wird in Lubljana ein Sinfonietonzer unter der Leitung des ehemaligen Kapellmeisters der dortigen Oper L. M a t a s i e, veranstaltet.

lu. Kriegerdenkmal. In Smarje bei Lubljana wurde ein Denkmal fur die im Weltkrieg gefallenen Krieger eingeweiht.

lu. 120 Meter tief abgesturzt. Bei Belice Lasce in Unterfrain ist die 65jahrige Besizerin K. B g o n e in der Dunkelheit im Walde in den 120 Meter tiefen Abgrund „Ertenit“ abgesturzt. Die Vergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Dem Besizer D o l a r gelang es schliehlich, an Seilen bis zur Leiche vorzudringen, worauf dieselbe in die Hohe gemunden wurde. Am Boden des Abgrundes liegen unzahlige Knochen von Wild, das im Laufe der Jahre in die Tiefe gesturzt ist. Der Rand des Abgrundes wird entsprechend gesichert werden.

lu. In den Bach gesturzt. Bei den Regulierungsarbeiten am Bache Lujinska bei Kamnik sturzte der 45jahrige Arbeiter Franz B a j d e vom Baume auf die Felsen im Wasser, wobei er einen Schadelbruch erlitt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Was ein Herr taglich braucht



Lange war gutes Eau de Cologne, infolge seines Preises ein Luxus, den sich nur wenige Leute leisten konnten... doch jetzt, dank Coty, ist es fur Jeden erschwinglich.

EAU DE COLOGNE COTY

ist eines der billigsten unter den hochqualitativen Kolnischwasser-Sorten, dabei ein vorzugliches, wohlriechendes, aus verschiedenen Essenzen hoher Qualitat zusammengesetztes Produkt.

Nichts auf der Welt ist so erfrischend wie eine Abreibung mit Coty Eau de Cologne nach einer sportlichen Betatigung. Bei Anwendung nach dem Rasieren ist seine Wirkung unuhertruflich.

Preise von Din 22— bis 260— (plus Staatsteuerzuschlag)



Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor
Repertoire:
Dienstag, den 22. Oktober um 20 Uhr: „Barentanz“. Premiere. Ab. B.

Aus Celje

Stadtratsstung
Der Stadtrat von Celje hielt Freitag abend eine ordentliche Sitzung ab, der auch der neuernannte Bezirkshauptmann Dr. Bobec als Vertreter des Banus beizuohnte. Das Finanzministerium hat den ersten Beitrag der Banatsverwaltung in der Hohe von 100.000 Dinar fur die Errichtung eines Handelsschulgebudes in Celje gestrichen. Die Stadtgemeinde ist bereit, der Firma „Perul“ in Celje einen Bauplatz im neuen Fabriksviertel beim Unterbahnhof (naeh der Textilfabrik Beremann & drug) zum Preise von 50 Dinar fur den Quadratmeter zur Errichtung eines Fabriksgebudes zu verkaufen. Die Fabrik muh binnen zwei Jahren errichtet werden. Ferner darf das Unternehmen keine Seide erzeugen. Eine Kurzung der Gehalter der stadtischen Anestellten, die von der Banatsverwaltung verlangt wird, wurde vorlaufig noch nicht durchgefuhrt, weil die Verordnung auf Celje nicht anwendbar ist. Sie soll nur geandert werden. Der stadtischen Sparkasse wurde die Errichtung einer Garage fur stadtische Kraftstufwagen im Hof der Steinmechergesellschaft gegenuber dem Bohnmagazin bewilligt. Die Stadtgemeinde wird eine admaehliche Pflasterung der Reichsstrahe in Gaberje (Marsborfka cesta) gegen die Kraftstrahe (fruher Lubljanska cesta) durchfuhren lassen. Der Sozialausschuhs wird ein Verzeichnis der Arbeitslosen in Celje aufstellen und eine Notstandsaktion einleiten. Der Bauausschuhs wird die dringenden offentlichen Arbeiten bestimmen, der Finanzausschuhs Geldmittel durch die Gemeinde sowie Beitrage der Staats- und Banatsverwaltung zu beschaffen trachten. In den Verwaltungsausschuhs des stadtischen Autobusunternehmens wurden folgende

de Stadträte gewählt: Dobovičnik, Dolinar, Fazarine, Golobar, Lesmit und Dr. Boršič; zu deren Stellvertretern aber die Herren Jagodič, Veskošek, Dr. Stoberne und Blavský.

c. Jahresversammlung. Sonntag vormittag hielt der Klub der Kärntner Slowenen im Kleinen Saal des Narodni dom seine siebente Jahresversammlung ab, die ganz im Zeichen der fünfzehnten Wiederkehr jenes Tages (10. Oktober 1920) stand, der die Zugehörigkeit des Kärntner Abtrümmungsgebietes zu Oesterreich besiegelte. Die 400 Mitglieder des Klubs waren bei der Hauptversammlung durch 88 Delegierte vertreten, die an Seine Majestät König Peter den Zweiten und an S. H. Prinzregent Paul Nulldigungsdratungen sandten. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden Dr. Julius Felbacher aus Lubljana sprachen Verwaltungsrichter Dr. Vavdek aus Celje namens des Zentrals und Methodvereines u. Regierensrat Emil Lelcic namens der hiesigen Volkshochschule. Mit ganz geringen Änderungen wurde der alte Ausschuss mit Dr. Fellacher an der Spitze wiedergewählt. Am Vorabend fand ebenfalls im Narodni dom ein Gesellschaftsabend statt über den wir an anderer Stelle berichten.

c. Gesellschaftsabend. Am Sonntagabend fand im vollbesetzten Saale des Narodni dom der diesjährige Gesellschaftsabend der Kärntner Slowenen in Jugoslawien statt. Der Männerchor des Klubs der Kärntner Slowenen in Lubljana sang eine Reihe trefflicher Volkslieder. Die Studentinnen des hiesigen Staatsrealgymnasiums führten eine originelle Tanzkomposition vor, die wiederholt werden mußte. Besonders viel Beifall errangen G. L. B. und Breda Rajk mit einer reizenden Gesangs- und Tanzszene. Die Feiertede hielt der Vorsitzende des Klubs der Kärntner Slowenen Dr. Felbacher. Unter den Anwesenden waren auch etliche Paare in Galatiner Tracht. Am nachtschloß sich eine feine Tanznacht, die bis zum frühen Morgen anhielt.

c. Ursulamarkt. Montag wurde in Celje der herkömmliche Ursulamarkt abgehalten. Das Marktgetriebe spielte sich wie üblich in der Presertova ulica bis zum Narodni dom, in der Kralja Petra cesta bis zur „Ljudska posojilnica“ und auf dem Hauptplatz ab. Der Markt war sehr stark besetzt, infolge des abscheulichen Regens aber, der zu Mittag einsetzte, schwach besucht, daher der Handel flau. Auch der Viehmarkt war schwach besucht. Hoffentlich zeigt der Wettergott dem Andrämarkt ein freundlicheres Gesicht.

c. Die Jahrabbiebstahl nehmen kein Ende. Es scheint eine gut organisierte Bande am Werke zu sein. Diesmal ist dem Arbeiter Anton Rednat aus dem Hof der „Ljudska posojilnica“ ein Herrenrad gestohlen worden. Der Schaden beträgt 1900 Dinar.

Sport

Ehrung unserer Mittelschulmeister

Samstag fand in den Räumen der Handelsakademie eine eindrucksvolle Feier statt, in deren Rahmen den Siegern der heurigen leichtathletischen Mittelschulmeisterschaften die gestifteten Ehrenpreise überreicht wurden. Wie bekannt, tragen unsere Mittelschüler schon durch mehrere Jahre hindurch ihre Leichtathletikmeisterschaften aus. Dieser fanden die Kämpfe am 5. und 6. d. in „Zelezničar“-Stadion statt und sahen die tüchtigen Wettkämpfer des klassischen Gymnasiums siegreich. An zweiter Stelle landeten die Repräsentanten der Handelsakademie und an dritter die Mannschaft des Realgymnasiums. Außer den einzelnen Wettkämpfern waren bei der Preisverteilung auch gegen Prof. Sila als Vertreter des klassischen Gymnasiums, Prof. Cestnik als Vertreter des Realgymnasiums, Verkehrsleiter Bergant für den Jugoslawischen Leichtathletikverband und Prof. Degen als Vertreter der Handelsakademie. Den Versammlung entbot der Handelsakademiker Semerdin einen herzlichen Willkommengruß, worauf er vor allen den Direktoren der einzelnen Anstalten für ihr Interesse für die körperliche Erziehung der studierenden Jugend, den einzelnen Firmen für die gestifteten Ehrenpreise sowie dem Sportklub „Zelezničar“ für die Ueberlassung des Stadions dankend Worte sprach. Das Wort ergriff sodann noch Prof. Sila, Prof. Cestnik, Eugen Bergant und Prof. Degen. Die Mannschaft des klassischen Gymnasiums erhielt den Wanderpokal des Jugoslawischen Leichtathletikverbandes sowie die vom Mittelschulmeistersklub „Sidro“ gestiftete Ehrentröphäe, während die einzelnen der Mannschaft sowie die 10 besten Wettkämpfer mit besonderen praktischen Geschenken bedacht wurden. Im Einzelsplacement placierten sich Grigic (Handelsakademie) vor Slabe (klassisches Gymnasium), Trelec (Realgymnasium) und Smerdu (klassisches Gymnasium) an erster Stelle.

Tagung des Fechtclubs

Der Mariborer Akademische Fechtclub hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Direktor Dr. Tominc, der in seinen Ausführungen die bedeutungsvolle Tätigkeit des Klubs unterstrich, der man nicht nur zu Hause, sondern auch im Ausland Anerkennung zollt. Eingehender berichtete hierüber Sekretär Dr. Felbacher, der vor allem die Arbeit der ausübenden Mitglieder hervorhob. Die Bemerkungen des Klubs wurden auch von ei-

ner Reihe prachtvoller Erfolge gekrönt. Außer den Banatsmeisterschaften, die der Fechtclub selbst in musterwürdiger Weise in Szene setzte, beteiligten sich die ausgezeichneten Fechter und Fechterinnen des Klubs noch an vier weiteren Turnieren mit durchwegs beachtenswerten Erfolgen. Von ganz besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung des hiesigen Fechtsports ist die Erwerbung des Fechtsaals, der in kürzester Zeit mit allem Nötigen ausgestattet worden ist. gleichzeitig ist es der Vereinsleitung gelungen, einige ganz ausgezeichnete Kräfte für das Training zu gewinnen, so daß die Verbesserung unserer Fechter bald einen sichtbaren Fortschritt nahm. Bei den Wahlen wurde nachstehender Vorstand gewählt: Obmann Senatsvizepräsident Dr. Polj, Obmannstellvertreter Direktor Dr. Tominc und Direktor Krejčič, Sekretär Dr. Felbacher, Kassier Kreisgerichtsrichter Stufelj, Vorstandsmitglieder Krankenhausdirektor Dr. Brečko, Bauunternehmer Ing. Slafner, Oberst Reizner, Oberst Vavpotič, Oberstleutnant Bunc und Hauptmann Slander. Der Ausschuss setzte sich aus Bankdirektor Pogačnik, Magistratsdirektor Robošek und Direktor Loos zusammen, während in das Ehrengericht Rechtsanwalt Dr. Skopin, Dr. Marinčič und Direktor Fischer berufen wurden.

Länderspiel Türkei gegen Rußland.

In Konstantinopel wurde ein Länderspiel Rußland gegen die Türkei abgehalten, für das sich ganz ungewöhnliches Interesse kundgegeben hatte. Es waren 15.000 Zuschauer anwesend. Die Russen, von denen man sehr viel erwartet hatte, lieferten zwar ein gutes, faibles Spiel, sie waren aber doch nicht so weit überlegen, als man angenommen hatte. Rußland siegte mit 21 Treffern.

: Deutschland Bulgarien 4:2. In Leipzig besiegte die deutsche Fußballauswahl vor 40.000 Zuschauer das Nationalteam von Bulgarien mit 4:2.

: Borotra's Sieg bei den englischen Hallenmeisterschaften. Borotra errang mit einem Sieg gegen Sharpe im Endspiel zum siebenten Mal die englische Hallen-Tennismeisterschaft.

: Die österreichische Tennistrangliste. Die Ranglistenkommission des Oesterreichischen Tennisverbandes hat für das Jahr 1935 nachfolgende Rangliste der österreichischen Spitzenpieler und -pielerinnen festgelegt: Herren: 1. Hermann v. Artens, 2. Franz Matejka, 3. Georg v. Metzka, 4. Hartmann Deder, 5. Richard v. Planer, 6. Billy Brotsch, 7. Hans Redl, 8. Fritz Neugebauer,

9. Michl Haberl, 10. Bronislaw Goldmann. Nicht berücksichtigt wegen Mangels an Vergleichsergebnissen: Graf Adam Baworowski und Herbert Pinzel. Damen: 1. Rosl Kraus, 2. Trude Wolf, 3. Liesl Herbst, 4. Hilde Walter, 5. Grete Tischler-Besser.

: Campbell zieht sich zurück. Der englische Weltrekordfahrer Malcolm C. Campbell hat seinen Rennwagen, den „Blauen Vogel“, für die Summe von 100.000 Dollar an den Amerikaner Charles Sandford verkauft. Campbell will sich vom Rennsport zurückziehen, allerdings wird er wieder auf der Rennbahn erscheinen, wenn ihm jemand den Weltrekord (484 Stundenkilometer) entreißen sollte.

Radio-Programm

Mittwoch, den 23. Oktober.

Ljubljana, 12 Schallplatten, 19 Nachrichten, 20 Vierzigt Klavierkonzert, 21.15 Gesangsquartett, 22 Nachrichten, 22.15 Mte Tänze. — **Beograd**, 11 Schallplatten, 12 Funtorchester, 16 Schallplatten, 16.30 Quartett, 19.15 Nachrichten, 20 Aus Lubljana. — **Wien**, 7.25 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 16.05 Schallplatten, 19.35 Prähms Requiem, 22.05 Operettenmusik. — **Berlin**, 20.25 Orchesterkonzert. — **Seromünster**, 19.45 Wiener Melodien, 19.35 Uebertrag aus Wien. — **Bratislava**, 20.40 Konzert. 21.10 Hörspiel. — **Breslau**, 19 Funtorchester, 21 Reinecke Fuchs. — **Brünn**, 20.40 Neue holländische Musik. — **Budapest**, 19.45 Spandorchester. — **Deutschland**, 19.30 Mozart, 21.30 Sinfoniekonzert. — **Königsberg**, 20.45 Ein Mastenball, Oper. — **Leipzig**, 20.45 Bunter Abend. — **London** (Reg.), 20.30 Palotrio, 21 Eine Regent-Gruppe singt. — **Mailand**, 20.45 Oper. — **München**, 17 Winter Nachmittag, 19 Gute Tropfen, 20.45 Hörspiel. — **Prag**, 19.25 Orchesterkonzert, 20.40 Chorvorträge. — **Rom**, 20.50 Hörigenen. — **Strasbourg**, 20.45 Schallplatten. — **Stuttgart**, 19 Heitere Stunde, 20.45 Funtorchester. — **Toulouse**, 20.15 Leichte Musik, 21 Operettenmusik, 22 Bunte Stunde. — **Warschau**, 20 Leichte Musik, 20.45 Chopin-Musik, 22.30 Salon- und Tanzmusik.

b. Wissen und Fortschritt. Populäre Monatschrift für Technik und Wissenschaft. Preis pro Heft M. 1.—. Das letzte Heft ist inhaltlich bestimmt durch einen lockeren Anknüpf an die aktuell wichtigsten Probleme der Technik und Volkswirtschaft. Eine große Anzahl von Forschungsberichten und kurzen Notizen, die neue Ergebnisse oder Problemstellungen aus allen Gebieten der freien oder angewandten Naturwissenschaft behandeln, runden das Gesamtbild der letzten Folge ab.

Goll der Mann älter sein als die Frau?

Der Altersunterschied in der Ehe

Die durch den ungewöhnlichen Altersunterschied der Ehegatten hervorgerufenen peinlichen Mißverständnisse sind durchaus nicht nur eine Erfindung der Witzblätter. Ich habe es selbst erlebt, wie ein Mann zu einem anderen sagte: „Würden Sie mich bitte Ihrer Frau Mutter vorstellen?“ und wie der Angeredete dann eifrig bemerkte: „Sie irren — es ist meine Frau!“ Aber es gibt natürlich auch Mißverständnisse, die weniger peinlich wirken, bei denen sich sogar die Beteiligten irgendwie gefühmeichelt fühlen. Zum Beispiel, wenn der Vater mit seiner siebzehnjährigen Tochter Einkäufe macht und wenn dann der Verkäufer das junge Mädchen mit „gnädige Frau“ anredet und mit Bezug an den Vater stets vom „Herrn Demahl“ spricht. Dann läßt sich mancher Vater ungeheuer gehoben und das junge Mädchen wird sich innerlich köstlich amüßigen und dabei feststellen, daß Papa eigentlich wirklich noch riesig patent aussieht.

Altersunterschied, sagen viele Menschen, ist eine Sache, die bei der Ehe keine Rolle spielt. Auf die Liebe, die Zuneigung, die gegenseitige Hochachtung kommt es an und nicht auf die Jahre. Und sie heiraten fröhlich darauf los, ohne viel zu fragen. Was wird daraus. Die merkwürdigsten Ehen sind schon geschlossen worden. Man könnte nur den Namen Zuckoff nennen, jenes Abenteuerers,

der eine Frau aus königlichem Geblüt geheiratet hatte, die gut und gern seine Mutter hätte sein können. Und die Skandalgeschichten aller Länder wissen von Heiraten zwischen Siebzig- und Siebzehnährigen zu berichten — Altersunterschiede, bei denen sich dem Durchschnittsmenschen die Haare sträuben.

Aber sehen wir einmal von diesen Ausnahmefällen ab. Im allgemeinen besteht noch immer die Forderung, daß der Mann um ein paar Jahre älter sein soll als die Frau. Dieser Brauch hat sich in den letzten zwanzig Jahren ein wenig verschoben. Es dürfte eine Folge der Kriegsjahre gewesen sein, durch die viele Jahrgänge der Männer für die Eheziehung nur zu einem Bruchteil in Frage kamen, daß sehr viel Ehen zwischen Gleichaltrigen geschlossen wurden, und man kann darüber hinaus noch heute beobachten, daß in vielen Fällen sogar die Frau um ein paar Jahre älter ist als der Mann.

Es wäre natürlich falsch, wollte man im einzelnen Falle diesen Ehen, die das umgekehrte Altersverhältnis aufweisen als es gemeinhin üblich ist, eine schlechte Zukunft voraussagen. Und dennoch hat die Erfahrung gelehrt, daß allein schon der Umstand, daß die Frau älter als der Mann, eine gefährliche Klippe in das Eheleben hinein trägt. Wenn das normale Altersverhältnis zwi-

chen Ehegatten die Frau ein paar Jahren jünger sein läßt, so hat sich dies aus alter Erfahrung ergeben. Denn eine Frau altert schneller als ein Mann. Es ist, als ob Mutter Natur hier habe einen Ausgleich geschaffen wollen: gab sie der Frau die größere Schönheit in der Jugend, schenkte sie ihr das größere Erleben in Liebe und Muttertätigkeit gegenüber dem Manne — so setzte sie auch dafür ihrer Blütezeit eine frühere Grenze. Nehmen wir einen Mann von fünfzig Jahren. Er wird fast immer noch gut aussehen, er hat noch die Möglichkeit, Eroberungen zu machen, man nimmt ihn als Mann noch durchaus für voll. Nicht aber die Frau. Eine Frau von fünfzig Jahren hat ihre Blüte überschritten und wohl ihr, wenn sie so weise ist, mit einem Junggebliebenen Herzen ihre Jahre mit Würde zu tragen.

Schon allein aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich aber, daß der Mann älter sein soll als die Frau, wenn nicht in späteren Jahren Konfliktstoffe in die Ehe hineingetragen werden sollen. Aber nach einer anderen Umstand sollte nicht unbeachtet bleiben. Gerade aus dem Wissen heraus, daß die Frau schneller altert als der Mann, pflegt sich fast jede Frau in reiferen Jahren auf irgendwelche Alterserscheinungen hin genau zu beobachten. Hat sie einen Mann, der um Jahre älter ist als sie, so wird sie doch um ihn fast immer seine junge Frau bleiben und sie selbst wird die ersten grauen Haare, die ersten unverkennbaren Fältchen im Gesicht nicht tragisch nehmen. Anders dagegen, wenn sie älter ist als ihr Mann. Es gibt keine Frau, hinter der da nicht irgendwie die Furcht vor dem Alter stünde — gerade aus der Erkenntnis heraus: Dein Mann bleibt

länger jung als du! Sie wird unsicher werden, sie wird sich beobachten: gefalle ich ihm noch, hat er nicht gestern auf der Straße einem ganz jungen Mädchen einen bewundernden Blick zugeworfen? Was kann ich tun, um jünger zu erscheinen?

Und sie benutzt tausend Schönheitsmittelchen, sie wird sich kosmetischen massieren und kostspielige Schönheitspudungen vornehmen. — Aber das alles nützt nichts. Denn zum Jung bleiben gehört in erster Linie die heitere Gelassenheit, die unbeschwerter Freude am Dasein. Angst aber, die Furcht vor dem Altern gräbt unrettbar die ersten sorgenvollen Runen in das Gesicht! Gerade darin liegt die Schwierigkeit eines solchen Falles: Der Mann, der eine Frau geheiratet hat, die um ein paar Jahre älter ist als er selbst, sucht in ihr die Lebenskameradin, er war glücklich über das Band in Gabe und Gehen mit der Frau, die er liebte. Niemals hatte er danach gefragt, ob sie ein wenig älter sei. Auf einmal aber beginnt die Frau, anders zu werden als früher. Sie wird eifersüchtig, wo kein Grund vorliegt, sie führt spitze Redensarten: „Nun, Fräulein L. gefällt dir wohl — natürlich, so ein junges Mädchen!“ Zuerst lacht er, dann ärgert er sich, schließlich wird er nachdenklich: freilich, ein junges Mädchen!

Soll der Mann älter sein als die Frau? In 99 von 100 Fällen werden die Frauen selbst sagen: Ja! Natürlich gibt es, wie gesagt, Ausnahmen. Und das Schlimme ist, daß jeder, der so eine Ehe mit einem ungesunden Altersverhältnis eingeht, sich für eine Ausnahme hält. . .

Elfriede Gromau.

Wirtschaftliche Rundschau

Bauernentschuldung in Südosteuropa

Teilweise Schuldenstreichung in Jugoslawien und Ungarn / Generelle Schuldenerleichterung in Bulgarien und Rumänien / Normalisierung des Wirtschaftslebens durch Abbau der Strukturrückstände

Die gewaltige Preisbaufe für Getreide in den letzten Jahren hat im besonderen das agrarische Südosteuropa schwer getroffen. Der Anbau aller Getreidearten ist nahezu unrentabel geworden, der Maispreis zeitweise unter die Selbstkosten zu liegen gekommen. Unter diesen Umständen machte die Verarmung der Bauern riesige Fortschritte und zwang sie, ihre ohnedies niedrige Lebenshaltung noch weiter herabzudrücken, was wieder die ausländischen Industrielieferanten zu spüren bekamen. Nun haben sich die südosteuropäischen Regierungen entschlossen, dieser wachsenden Verarmung der Bauernschaft durch groß angelegte Entschuldungsaktionen zu steuern.

Jugoslawien, das sich schon einige Jahre mit einem Moratorium für die Bauernschulden behelft, hat sich bekanntlich für eine individuelle Auflösung derselben entschieden. Danach sollen zuerst die Gerichte die Schuldbefreiung der verschuldeten Landwirte prüfen; diese werden dann, nach der Höhe ihrer Schulden im Vergleich zum Katastraleinkommen, in mehrere Klassen eingeteilt, für die verschiedene Tilgungsfristen festgelegt werden. Grundsätzlich sollen bei überschuldeten Landwirten 50% der Schulden abgeschrieben, die restliche Hälfte innerhalb eines größeren Zeitraumes abgestattet werden. Der Finanzausschuss der Slupistina hat diesem Entwurf bereits zugestimmt, doch ist vorderhand noch die Frage offen, auf welche Weise den betroffenen Finanzanstalten der Schuldenabtrieb und der Zahlungsausfall überbrückt werden soll.

Nach einer Erhebung der Privilegierten Agrarbank, die 709.525 Landwirte in 4708 Gemeinden erfasste, erreicht die agrarische Verschuldung 6983 Millionen Dinar, wovon 2,96% auf die Hypothekbank, 7,15% auf die Priv. Agrarbank, 32,18% auf die Geldinstitute, 12,54% auf landwirtschaftliche Genossenschaften und 45,17% auf Private, Kaufleute und Gewerbetreibende entfielen. Was die Form dieser Schulden anbelangt, so entfielen 214 Millionen Dinar auf Wechsel, 811 Millionen auf Hypothekenschulden und 1777 Millionen auf Schuldscheine.

Bulgarien hat bereits vor wenigen Monaten eine generelle Herabsetzung der Schuldburden vorgenommen und für die restliche Abstattung kurze Fristen angelehrt. Nach eingehender Prüfung der Wirtschaftslage mußte die Regierung jetzt neuerlich einige Erleichterungen für Schuldner erlassen. Danach werden die Schuldvereinbarungen der Schuldner, die Forderungen vor dem 1. Jänner 1931 umfassen, bis zum 15. August 1936 unter der Bedingung verlängert, daß die Schuldner bis 15. Februar 1936 mindestens 10% an jeden Gläubiger bezahlen. Für die verlängerte Zeitdauer des Übereinkommens werden 7% Zinsen berechnet.

Rumänien hat gleichfalls unter dem Druck der Lage schon eine Schuldenkonvention durchgeführt, in deren Zug die Verpflichtungen durchschnittlich um 60% ermäßigt wurden. Ob die restliche Schuld termingemäß wird abgetragen werden können oder auch hier eine neuerliche Stützung notwendig sein wird, bleibt offen.

Der ungarische Ministerrat hat endlich eine Regelung in dem Sinne angenommen, daß jedem Landwirt mit einem Besitz unter 1000 Joch (1 Joch gleich 0,575 Hektar) die über das Vierfache des Katastraleinkommens hinausgehende Schuld gänzlich erlassen werden soll. Die Finanzinstitute, denen gegenüber diese Schuld besteht, erhalten durch das „Ungarische Finanztribunal“ garantierte Obligationen, die innerhalb fünfzig Jahren eingelöst oder zurückgelöst werden können. Diese Obligationen tragen 5% Zinsen und werden bis zu einem von

der Nationalbank später festzusetzenden Termin lombardiert werden können. Die von den Landwirtschulden abzuschreibenden Teilschulden werden von den Banken und dem Staat zur Hälfte getragen. Die Zinsenverpflichtung wird den Staat jährlich mit etwa fünf Millionen Pengö belasten. Die nach der Abschreibung des vorstehend gekennzeichneten Schuldenteiles verbleibende Schuld wird in eine langfristige umgewandelt. Die Landwirte deren Besitz mehr als 1000 Joch umfaßt, werden unter besonderen Bestimmungen auf den Vergleichsweg verwiesen.

Die tatkräftige Inangriffnahme der Agrarschuldenfrage ist für die südosteuropäische Wirtschaft von größter Bedeutung. Durch diesen Abbau der Strukturrückstände soll eine Normalisierung des Wirtschaftslebens erreicht werden, woran die Lieferstaaten des Balkans nicht minder großes Interesse haben.

Börsenberichte

Zagreb, 21. d. Staatswerte: Kriegsschaden 340-342, per Oktober 340-0, November-Dezember 340-345, 7% Investitionsanleihe 73-78,75, 4% Agrar 41,50-42,50, 7% Blair 61-0, 8% Blair 73-0, 6% Beglut 58-60, Agrarbank 220-225.

Ljubljana, 21. Oktober. Devisen: Berlin 1756,08-1769,95, Zürich 1424,22-1431,29, London 214,69-216,75, New York, Schied 4340,37-4376,68, Paris 288,35-289,79, Prag 180,91-182,02, Triest 354,67-357,75.

Holzwirtschaft und die Sanktionen gegen Italien

Da im Falle von Sanktionen gegen Italien auch die jugoslawische Holzwirtschaft mitwirken müßte, hat die Leitung des Zentralausschusses der Holzwirtschaft eine Aktion

in die Wege geleitet, um die Interessen der jugoslawischen Holzindustrie zu schützen. Den maßgebenden Faktoren wurde eine Resolution unterbreitet, in welcher hervorgehoben wird, daß es für Jugoslawien ausgeschlossen sei, an Stelle des italienischen Marktes Placierungsmöglichkeiten in anderen Ländern zu finden, inwieweit nicht sofort an die Regelung der Ein- und Ausfuhr aller Staaten geschritten würde. Es wird konkret vorgeschlagen, daß in Genf der jugoslawischen Holzindustrie die gleiche Ausfuhrquote gesichert werde.

Die Vollversammlung des Zentralausschusses der jugoslawischen Holzindustrie ist für den 28. d. einberufen. Der Zentralausschuss wird inzwischen mit dem Internationalen Kabinett der Holzwirtschaftler in Wien in Verbindung treten.

Krieg und Wirtschaft

Charakteristisch ist, daß die englischen Kolonien weiter stark Italien beliefern, so namentlich Indien und Britisch-Somaliland. Noch intensiver gestalten sich die Beziehungen zu Deutschland, von dem Italien vor kurzem eine Million Tonnen Kohle im Werte von 11 Millionen Mark gekauft hat. Die Zahlung erfolgte trotz des Clearingbestandes in Devisen. Weitere große Kohlenlieferungen wurden auf Basis von 50% in Devisen und 50% in Spermark abgeschlossen. In den ersten acht Monaten hat Italien von Deutschland 4,4 Millionen Tonnen Kohle, 249.000 Tonnen Koks und 326.000 Tonnen Britetts bezogen gegen nur 2,9 Millionen Tonnen Kohle, 223.000 Tonnen Koks und 65.000 Tonnen Britetts im Jahre 1934. Die Kohlenfrachten in Rotterdam sind von 7 auf 11 englische Schilling pro Tonne gestiegen.

In das Kapitel forcierte Rüstungen infolge der erhöhten internationalen Spannungen gehört auch die Interessennahme deutschen Kapitals an der ungarischen Bauxit- und Aluminiumindustrie. Die deutsche Aluminiumproduktion hat sich neuer verdoppelt, wenn nicht gar verdreifacht, infolgedessen ist auch die Bauxiteinfuhr in den ersten acht Monaten von 195.000 auf 265 Tonnen gestiegen. Deutschland strebt im Interesse der Devisenparnis verstärkte Kompensationsmöglichkeiten an, darum will es sich als eigener Rohstoffproduzent in jenen Ländern ansiedeln, die seine Fertigwaren aufnehmen. In diesem Zusammenhang verdient auch das Gerücht besondere Unterstreichung, daß

Deutschland auch in Jugoslawien mit einem Kapital von einer Million Mark eine Aluminiumfabrik errichten will. Terrainabstimmungen haben, wie es heißt, durch Herrn v. Ribbentrop bereits stattgefunden.

× **Die Clearingangelegenheiten**, die bekanntlich im Verkehr mit Italien und Deutschland die bisherigen Abifa erleben, werden von der Nationalbank bereits ausgestellt, während für den Warenverkehr mit den übrigen Staaten noch immer die bisherigen Abifa gelten. Bislang ausgestellte Abifa werden gegen die neuen Clearingangelegenheiten nicht umgetauscht. Als Abrechnungstermin gilt der Börsenkurs desjenigen Tages, an dem die Clearingangelegenheiten termingemäß zur Auszahlung gelangt, und nicht jenes Tages, an dem dieselbe zur Auszahlung vorgelegt wird. Wird die Anweisung für den Kompensationsverkehr mit Italien an der Börse verkauft und ein eventueller Rest verbleibt, wird für diesen eine neue ausgestellt; im übrigen werden die Anweisungen für geringere Beträge nicht ausgestellt. Somit haben die Inhaber von Clearingangelegenheiten darauf zu achten, wann dieselben zur Auszahlung gelangen.

× **Die Bahnhofrestauration in Aofet** wird am 8. November bei der Staatsbahnverwaltung in Ljubljana im Versteigerungswege verpachtet.

× **Jugoslawischer Arbeitsmarkt.** Nach Mitteilung des Zentralamtes für Arbeiterversicherung in Zagreb waren im Monate August d. J. insgesamt 586.688 Personen bei diesem Amt oder seinen Organen versichert, was gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres eine Steigerung um 27.704 oder 5% und des Jahres 1933 eine solche von 47.862 oder 8,9% bedeutet. Der gesamte versicherte Tagelohn betrug 518,8 Millionen Dinar gegen 311,5 Mill. im gleichen Monat des Vorjahres, was eine Erhöhung von 2,3% darstellt.

× **Roggenzufuhr in Oesterreich.** Oesterreich hat bekanntlich wegen der Trockenheit einen verstärkten Roggenbedarf. Im Interesse dessen wurden nunmehr die Mitglieder des österreichischen Getreidehändlerverbandes autorisiert, ca. 500 Waggons aus Rumänien, 200 Waggons aus Ungarn und 600 Waggons aus Polen zu beziehen. Außerdem haben Verhandlungen mit Sowjetrußland, deren Aussichten aber wenig günstig beurteilt werden, weil Oesterreich nur dann das russische Offert berücksichtigen will, wenn der eingeführte Roggen durch österreichische Fertigwaren kompensiert werden kann. Die Roggenlieferungen aus Ungarn und Rumänien werden sich im Rahmen des österreichisch-rumänischen bzw. österreichisch-ungarischen Clearingabkommens vollziehen. Die Roggenzufuhr aus Polen werden durch einen entsprechenden Abstrich aus dem polnischen Schweinekontingent gedeckt werden.

× **Der Goldpreis in London** betrug in der Vorwoche 141 und 9 Pence je Unze Feingold, bzw. 54.8884 Pence je Gramm Feingold. Es wurden an einem Tage auf dem Londoner Markte 430.000 Unz Gold zu den angeführten Kurse verkauft.

× **Höhere deutsche Bleierzzeugung im August.** Die deutsche Erzeugung von Original-Hüttenweicheisen einschließlich kleinerer Mengen Hartblei stellte sich, wie die Wirtschaftsgruppe Nicht-Eisenmetallindustrie in Berlin auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft A. G., Frankfurt a. M., mitteilt, im August 1935 auf 10.271 Tonnen gegen 8996 Tonnen im Juli.

× **Internationaler Kaffeemarkt.** Auf dem internationalen Kaffeemarkte trat schon vor einiger Zeit eine ständige Besserung ein. Infolge der Erholung der brasilianischen Balsaft stieg auch der Wert der Angebote, was besonders bei den Terminnotierungen zum Ausdruck kam. Italien hat in Brasilien größere Mengen von Kaffee bestellt, welche im Laufe von zwei Monaten zu liefern sind.

× **Schätzung der amerikanischen Baumwollenernte.** Die dritte Schätzung der Baumwollenernte, vorgenommen vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium mit dem Stand vom 1. Oktober, unterscheidet sich von der Schätzung im vorhergehenden Monat nicht wesentlich. Der Pflanzungsstand wird mit 64 (64,5) % bezeichnet gegenüber 55,9% im Vorjahre. Die Ernte wird auf 11.46 (11,49) Millionen Ballen geschätzt gegenüber 9,64 Millionen Ballen im Vorjahre. Das Aufbewahren der Ernte geht langsamer vor sich als im Vorjahre, da am 1. Oktober kaum 4,23 (4,47) Millionen Ballen gereinigt waren.

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt die diese Anfragen auf Grund von Aufträgen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die ausländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bewusste Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzulenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Anwesen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

1077 Dakar (Senegal): Kisten- u. Schnittholz, Eichen- und Buchenstämmen, Eichenbugholz. — 1078 Tanger (Marokko): Bauholz. — 1079 Florenz: Weich- und Hartschnittholz. — 1080 Amsterdam: Weich-

chenstämmen, am unteren Ende mindestens 50 cm Durchmesser, Holzwaren (Aufhänger, Leisten, Röhengerät usw.). — 1081 Lüttich: Holz zur Erzeugung von Gewehrrohren (vor allem Nugholz). — 1082 Haag: Bau- und Bugholz. — 1083 Karachi (Indien): Weich- und Hartbaumholz, Bugholz, Holzwaren.

Bodenprodukte.

1084 Genoa: getrocknete Pilze (1000 kg). — 1085 Tanger: Weizen, Bohnen, Kartoffeln, Paprika, Gemüsekonserven. — 1086 Wentown (U. S. A.): Sämereien, Blumenzwiebeln.

Erzeugnisse des Obst- und Weinbaues.

1087 Tanger: Obstkonerven. — 1088 Berlin: Weich- und Rotwein (13% Weintraft).

Erzeugnisse der Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.

1089 Tanger: Fleisch- und Fischkonerven. — 1090 Düsseldorf-Unterrath: Dämme. — 1091 Kairo: Käse, Schinken, Fisch- und andere Konerven. — 1092 Neapel: Lebend- und verarbeitete Häute. — 1093 Brüssel: Wildpret, Krebse.

Erzeugnisse des Bergbaues.

1095 Hamburg: Rohbaryt. — 1096 Tanger: Zement. — 1097 Wien: Quecksilber.

Industrieartikel.

1098 Tanger: Karbid und Zianamid.

Berschiedenes.

1099 Haag: Baumaterial.

Bücherschau

b. **Europäische Revue.** Aus dem Inhalt des Oktoberheftes: Georg Meri: Estlands Sendung im baltischen Raum. Tokumyo Matsumoto: Japans Aktion im Kurnyo Ostsee im Lichte seiner Weltanschauung. A. Rheiting: Der wirtschaftliche Gesicht Europas. Paul Valery: Ueber die Tugend. Herbert Cysarz: Vom Sinn des barocken Gleichnisses. Richard Benz: Orpheus in Straßburg. Helmut Vollweiler: Tausend Jahre Kampf um die Einheit des Rechts und der Justiz. Dieser vielseitige Inhalt wird durch den »Horizont« und die Literatur-

schau vervollständigt. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Im Jahresbezug 15 Mark.

b. **Die Freundschaft von Rodenburg.** Die Erlebnisse der Sieben. In Ganzleinen Mk. 5.50. Verlag Langen-Müller, München. — Von der Freundschaft handelt dieses Buch, von der menschlichen Verbundenheit sieben ehemaliger Schulkameraden, die nach Jahren der Trennung ein frohes Wiedersehen feiern und Erlebnisse austauschen, die ihnen zum Schicksal wurden. Bunt und abenteuerlich sind die und ungewöhnlich die Schicksale und ungewöhnlich die Weisheiten und Landschaften, kräftig klingend ist die Sprache dieses Buches, dessen seltene Geschicknisse den ganzen Reichtum des Lebens erschließen.

Zahnarzt (Maribor) sucht Mädchen aus besserer einheimischer Familie, der slowenischen und deutschen Sprache im Verkehr mächtig, gesund, mit nettem Benehmen, als Assistentin (nicht Zahnärztin). Rekrutiert wird nur auf bleiben der Hilfskraft. Geil. Anträge unter »Zahnarzt 1936« an die Verw. 11109

Bedienerin wird gesucht. Adr. Verw. 11117

Stellengesuche

Fleißige **Schneidergehilfin** sucht in einem Salon, Trikotage oder irgendwo anders unterzukommen. Anträge unter »Marljiva« an die Verw. 11102

Korrespondenz

Industrieller aus Zagreb, sympathisches Aeußeres, oft in Maribor, sucht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame für gemeinsame Unterhaltung. Anträge unter »Zagreb 2« an die Verw. 11112

Zu vermieten

Kleinerer sep. Keller m. elektrischem Licht und Apfelsteilagen Gregorčičeva 12. 11093

Komfortables Zimmer an beseren Herrn od. Offizier zu vermieten. Franciskanska ul. 21-I links. 11096

Möbl. Zimmer event. mit Kost sofort zu vermieten an Herrn oder Fräulein. Gosposka 46-II rechts. 11099

Wohnung. Einfamilienhaus in Nova vas, 4 Zimmer, Küche, Garten etc., zu vermieten ab 1. November, monatlich Din. 500. Anfr. Verw. 11101

Großes leeres **Parterrezimmer** für Kanzlei od. Geschäfts zwecke sofort zu vermieten. Glavni trg 24, Močivnik in drug d. z o. z. 11104

WAS JEDES JUNGE MÄDCHEN WISSEN SOLLTE



Rat einer Mutter

»Du brauchst dich nicht zu grämen«, sagte ch. »Das passiert vielen jungen Mädchen. Sie verschlimmern die Sache durch falsche Behandlung. Sie versuchte, ich hatte ihren geheimen Kummer erraten. Erweiterte Poren, Mitesser und ein dunkler, unreiner Teint geben ihr das Gefühl einer Ausgetrocknenen. Um sich endgültig von Teintfehlern zu befreien und die Haut klar, weiss und schön zu machen, gibt es eine ganz einfache, leichte und nicht kostspielige Methode. Benützen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon jeden Morgen, bevor Sie sich pudern. Ihre wertvollen, reinigenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteile werden selbst bei der am schlechtesten aussehenden Haut und dem übelsten Teint wie ein Wunder. Sie werden von der neuen Lieblichkeit Ihrer Haut schon nach 3 Tagen entzückt sein. Dies einfache Rezept hat manchem jungen Mädchen willkommene Hilfe und Glück gebracht; viele Mütter können es bestätigen. Machen Sie noch heute einen Versuch mit der weissen Creme Tokalon.

Zimmer und Küche in Nova vas zu vermieten. Anzufragen Gusel, Gosposka 46. 11105

Zwei Personen werden als Mitbewohner aufgenommen. Vojašniški trg 5. 11111

Abgeschlossene Wohnung. 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. Vrazova ul. 2-I. 11103

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Vrazova ul. 2-I. 11103

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Hallo! Hallo! Hier Gasthaus Viel, Rotovski trg 8! Heute abends Orade am Rost, Tintenfisch und Romb-Brodetto, mit Polenta, kleine Menulle gebakten. 11118

Darlehen an öffentliche Angestellte, abzählbar in fünf Monatsraten, erteilt Sparkasse. Informationen »Prometna pisarna« Maribor, Aleksandrova 30. 11106

Eiserne zusammenklappbare, Kinder- und englische Eisenbetten, Drahteinsätze, solidest bei Novak, Koroška 8, Vetrinjska 7. 10366

Der Winter naht! Sehr günstiger Einkauf verschiedener Sparherde und Oefen bei Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica. 10661

Realitäten

Kaufe Zinshaus in Maribor bis 200.000 Dinar bar. Anträge unter »200« an die Verw. 11107

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška cesta 8. 3857

Hübscher Damenring zu kaufen gesucht. Zuschr. erb. unter »Damenring« an die Verwaltung. 11110

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Bäckerei Čebokli. 11088

Zu verkaufen

Gelegenheitskäufe: Telefunkaparat Vier-Röhren-Batterieapparat Din. 600, Hornophon Batterieapparat Din. 800, Philips Drei-Röhren-Netzanschluß Din. 1200, auch auf Teilzahlung sofort zu verkaufen. Anzufragen: Philipps Vertretung G. Pichler, Ptui. 11113

Büroschreibtisch, 1 Bürotischlampe, 1 Buchbinderschneidmaschine und 1 Verkaufspult billig zu verkaufen. Manufaktur Kurt Elemer, Ulica 10. oktobra 5. 11097

Zu verkaufen prachtvoller **Metallkranz**, für Vereinswidmungen geeignet. Dortselbst Sägespänofen. Adr. Verw. 11095

Elektrische Lichtanlage für Motorrad, sowie ein Motorrad billig zu verkaufen. Mechaniker Draksler, Vetrinjska ul. 11. 10991

Singer - Nähmaschine, Singer-Motor und Schreibmaschine verkauft billig Mechaniker Draksler, Vetrinjska ul. 11. 10990

Unterricht

Englischen Unterrichts mit Edith Oxley, Kerkova 18. 10970

Offene Stellen

Suche für Zagreb jüngeres **Fräulein** zu 3jähr. Mädelern. Kenntnissen der deutschen u. französischen oder englisch, Sprache, womöglich auch kroatisch. Offerte unt. »Zagreb« an die Verw. 11094

Buchbinder - Lehrlinge wird aufgenommen. Felix Novak, Gosposka ul. 9. 11098

Lehrmädchen werden aufgenommen im Salon Armbruster, Glavni trg 16-I. 11110

Das Rätsel von Torsten

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URNEBER-RECHTSSCHUTZ | VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Tom fühlte, daß er Ariane liebte . . . und das tat weh; denn für ihn gab es keinen Weg zu der Millionärstochter.

Der amerikanische Finanzminister Mac Doolingdal war auf der Durchreise in New-York eingetroffen und empfing den Präsidenten der staatlichen Notenbank, Sir Homery, einen älteren distinguierten Herrn, der in seiner Schmalheit sich von dem korpulenten, hünenhaften Minister kontrastvoll abhob.

Mac Doolingdal und Sir Homery waren gute Bekannte.

Der Finanzminister glaubte daher an einen ganz privaten Freundschaftsbesuch, aber er sollte sich geirrt haben.

»Ich komme heute amtlich, lieber Doolingdal«, erklärte der Bankgewaltige, als sie einander in bequemen Lehnstühlen gegenüber saßen.

»Es muß etwas ziemlich Wichtiges sein; ich habe das Gefühl!«, meinte der Minister.

»Ist es auch! Sozusagen . . . eine Kardinalfrage, die ich an Sie richten muß.«

»Ich bin sehr gespannt!«

»Sie wissen, lieber Doolingdal, daß die Anion laut Ausweis einen Banknotenumlauf von 12 Milliarden und 466 Millionen Dollar hat.«

»Ja, stimmt genau!«

»Um . . . Tatsache ist aber, daß über 13 Milliarden Papiergeld umlaufen. Wir schätzen sogar auf 13½ Milliarden!«

»Aha . . .! Sie meinen die gefälschten Banknoten einbezogen?«

»Ja, allerdings . . . und das Tollste ist, daß diese falschen Banknoten so hervorragend

gemacht sind, daß es keine Möglichkeit gibt, die Nachahmung überhaupt festzustellen.«

»Aber ich bitte Sie, Homery, das gibt es doch nicht! Das wäre ja das Ende der Banknote!«

»Vielleicht ist's auch an dem. Ich bin ratlos, grüble Tag und Nacht darüber nach, welche Maßnahmen man treffen könnte, und finde keinen Ausweg. Hier — sehen Sie sich diese Banknoten an.«

Der Finanzpräsident holte ein Bündel Tausend-Dollar-Scheine aus seiner Tasche.

»Untersuchen Sie diese beiden Noten. Sie tragen die gleiche Nummer. Eine davon ist falsch, muß falsch sein, denn es ist festgestellt worden, daß niemals zwei gleiche Nummern durch die Notenausgabe gekommen sind. Sagen Sie mir nun, welche ist die falsche?«

Der Finanzminister zieht eine Lupe hervor und betrachtet die Noten sehr eingehend. Präsen Sie auch die anderen. Es sind hier nur 16 Dubletten. Ich hätte dreihundert mitbringen können. Wenn Sie den Notentypen mit allen chemischen Mitteln zu Leibe rücken . . . es ist und bleibt ausgeschlossen, die falschen von den echten zu unterscheiden. Als wenn die gleiche Maschine sie gedruckt hätte, und das ist doch gänzlich ausgeschlossen!«

»Mit anderen Worten eine hundertprozentige Fälschung.«

»Ja! Jemande Stelle, von der wir keine Ahnung haben, hat die beiden falschen Fälschungen der Weltgeschichte durchgeführt. Alle Banken sind voll von diesen Duplikaten. Nur ich und mein Sekretär haben das festgestellt und darüber bis jetzt geschwiegen.«

»Aber, lieber Homery . . . das Notentpa-

ar kann man doch nicht so ohne weiteres nacharbeiten.«

»Nein, das kann man nicht! Ich will Ihnen auch verraten, daß es dasselbe Papier ist, wie es unsere Notendrucker verwenden.«

»Wie ist das möglich?«

»Das haben wir herausbekommen! Sie wissen, daß die alte chremwerte Banknotendruckeri Sherman & Sons seit sechsundzwanzig Jahren für uns druckt. Die Ueberwachung ist vorbildlich. Wie haben wir uns über die allerkleinste Antorrettheit beklagen können.«

»Ich weiß es.«

»Wie Sie auch wissen, ist die Firma vor einem Jahre niedergebrannt.«

»Das ist mir noch lebhaft in der Erinnerung. Aber . . . Noten sind damals nicht verbrannt.«

»Nein, alle fertigen Banknoten waren in den Tresors. Dagegen sind eine Reihe Blaudrucke vom Feuer vernichtet worden. Außerdem ein staatlicher Posten Papier.«

»Aha!«

»Die Posten Papier — es waren dreihunderttausend Bogen — ist aber in Wirklichkeit . . . nicht verbrannt, sondern vorher bereits geschafft worden.«

»Das ist doch unmöglich!«

»Es scheint unmöglich. Mister Sitten, der Besitzer, ist genau so ratlos wie ich, er findet keine Erklärung, außer diese Posten Papier ist tatsächlich verschwunden. Rund fünfzehn Zentner Papier sind es gewesen, das ist Tatsache und erwiesen.«

»Wie haben Sie das festgestellt?«

»Die Druckerei ist durch eine riesige Ex-

27 plosion zerstört worden und bis auf die Kellerräume ausgeräumt. Das war damals, als auf die Hinrichtung Saccos und Vanzettis die verabschiedlichen anarchistischen Anschläge erfolgten. Der Attentäter, der die Bombe in die Druckerei praktizierte, wurde gefaßt, seine Tat mit zwölf Jahren Sing Sing geahndet. Es war ein Angestellter der Druckerei gewesen, kein Mensch hat daran gedacht, daß es sich in Wahrheit um den größten Gaunercoup des Jahrhunderts handelte, daß die Sprengung und der Brand keine andere Aufgabe hatten, als den Diebstahl des Papiers und wahrscheinlich auch einer ganzen Reihe Platten zu verschleiern.«

»Wie haben Sie das in Erfahrung gebracht?«

»Das war ganz einfach! Jener Verurteilte ist schwer krankenleidend und die Zucht haust, so menschlich sie auch jetzt sein mag, nur sehr schwer. Sein Leiden hatte sich verschlimmert, und es bestand ernste Gefahr für sein Leben. Ich habe mir den Mann vorgenommen und ihm Freilassung versprochen, wenn er die Wahrheit gesteht.«

»Und hat er gestanden?«

»Ja, die Angst um sein Leben zwang ihn dazu.«

»Aha . . . Sie haben also eine Spur gefunden?«

»Ja und nein! Was er gestehen konnte, war sehr wenig. Er ist von einem gewissen Ambrosius Fandalos, einem Spanier, angeflüstert worden, die Bombe zu legen. Dafür hat er von ihm vorher zwanzigtausend Dollar erhalten, die er sicher untergebracht hat. Das ist aber auch alles, was er auszulagen hatte.«

»Und was ist mit diesem Fandalos?«

»Fandalos ist tot, umgekommen bei einer Messerstecherei in Chicago.«

»Schade, wieder eine Tür verriegelt!«

»Ja, leider! Man kann nur auf eine Dummheit der genialen Fälscher hoffen, die sie verrät.«

»Was haben Sie nun unternommen, Homery?«